



**uster**

Gemeinderat

## **Protokoll**

**35. Sitzung des Gemeinderates  
Montag, 22. Juni 2009, 18:00 Uhr,  
Gemeinderatssaal**

### **TRAKTANDEN**

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Geschäftsbericht und Jahresrechnung der Sekundarstufe 2008  
(Antrag Nr. 301 und 302)
- 4 NPM-Jahresberichte und Jahresrechnung 2008  
(Antrag Nr. 300 und 303)
  - 4.1 Allgemeine Diskussion der Geschäftsfelder inkl. Investitionen
  - 4.2 GF Steuerung und Führung
  - 4.3 GF Bürger- und Parlamentsdienste
  - 4.4. GF Kultur
  - 4.5 GF Finanzen
  - 4.6 GF Liegenschaften
  - 4.7 GF Infrastrukturbau und Unterhalt
  - 4.8 GF Stadtraum und Natur
  - 4.9 GF Hochbau und Vermessung
  - 4.10 GF Koordination Bildung
  - 4.11 GF Sicherheit
  - 4.12 GF Publikumsdienste
  - 4.13 GF Soziale Sicherheit
  - 4.14 GF Gesundheit
  - 4.15 GF Betreutes Wohnen
  - 4.16 GF Sport
  - 4.17 GF Sozialhilfe
  - 4.18 GF Primarschule

## **Präsenz**

Vorsitz	Claudia Wyssen, Präsidentin
Protokoll	Catherine Wenzel, Parlamentssekretärin
Anwesend	32 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Heinz Wolfensberger, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Entschuldigt	Balthasar Thalmann Cla Famos Jean-Claude Simmen Thomas Wüthrich Barbara Thalmann Stammbach
Unentschuldigt:	
Verspätet:	Benno Scherrer (ab Traktandum 4.2) Julia Amherd (ab Traktandum 4.1) Rolf Graf (ab Traktandum 4.1) Hans Streit (ab Traktandum 4.1)
Presse	Christian Brütsch, AvU Nicole Roos, TA Oberland Frank von Niederhäusern, SDA Stefan Hotz, NZZ

Der Präsident begrüsst als Vertretung der Sekundarstufe die Präsidentin Marianne Biber und den Finanzvorstand Daniel Wyssen, ausserdem die Zuschauer auf der Tribüne.

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

## **Änderung Traktandenliste/Tagesordnung**

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

## **1 Mitteilungen**

Die Vorsitzende macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass diverse Unterlagen in der Aktenauflage aufliegen.

## **2 Protokollabnahme**

Das Protokoll der 34. Sitzung des Gemeinderates vom 25. Mai 2009 ist rechtzeitig aufgelegt. Beanstandungen sind keine eingegangen. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 53 Ziff. 4 der Geschäftsordnung als genehmigt.

### **3 Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2008 der Sekundarstufe Uster (Antrag Nr. 301 und 302)**

Im Ausstand befinden sich Regula Trüeb, Rolf Denzler, Tobias Deininger, Petra Bättig, Stefan Kern und Jean-François Rossier als Näniker.

Für die Kommission referiert **Walter Meier**.

#### ***Jahresbericht und Jahresrechnung 2008 Sekundarstufe Uster***

*Sehr geehrte Präsidentin  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

*Die Subkommission, bestehend aus Maja Burger, Ruedi Gysi und Walter Meier hat sich am 6. Mai mit Frau Biber und Hr. Wyssen getroffen. Für die Überprüfung der Indikatoren der KUSS war auch Hr. Urs Wegmann anwesend. Besten Dank den Beteiligten für das konstruktive Gespräch. Da im Gemeinderat nur das Wesentliche gesagt werden soll, beschränke ich mich bei meinen Ausführungen auf den finanziellen Teil und die Indikatorenprüfung bei der Kunst- und Sportschule.*

*Die Sekundarstufe Uster hatte im 2008 ein **finanziell** gutes Jahr. Obwohl ein Defizit von etwas mehr als 1 Mio. Franken budgetiert wurde; konnte ein Überschuss von 2.15 Mio. ausgewiesen werden. Das ist erfreulich. Zusammen mit den Abschreibungen wurde so ein Cash flow von nahezu 4.4 Mio "erwirtschaftet". Die Investitionen von 1.2 Mio. konnten problemlos finanziert werden; der Selbstfinanzierungsgrad betrug weit mehr als die erwünschten 100 %.*

#### **KUSS**

*Die Sub-Kommission hat in diesem Jahr die Kunst- und Sportschule unter die Lupe genommen. Die im Globalbudget ausgewiesenen Indikatoren wurden hinterfragt und auf Plausibilität getestet.*

**Indikator:** Kostendeckungsgrad, dieser muss über eine Periode von 5 Jahren 100 % ergeben; dieser Indikator wurde in den letzten Jahren erfüllt

*Die Kunst- und Sportschule ist immer noch geprägt von der Gründungszeit, als sie sich als freie Schule auf dem Markt behaupten musste. Alle Ausgaben werden auf ihre Notwendigkeit hinterfragt und man lebt vor allem mit Mobiliar, das andernorts ausgeschieden wurde. Dank den bescheidenen Überschüssen der letzten Jahre, können jetzt verschiedene nötige Investitionen finanziert werden. Die Sekundarstufe bezahlt für die Ustermer Schülerinnen und Schüler den kostendeckenden Beitrag von Fr. 12'000 pro Jahr, wobei von den Eltern ein Beitrag von Fr. 1700 eingefordert wird. Die Stadt Uster (nicht die SSU) leistet pro Jahr einen Standort-Beitrag von Fr. 50'000 an die KUSS. Das Finanzergebnis der KUSS wird allerdings etwas zu hoch ausgewiesen, weil verschiedene Dienstleistungen der Verwaltung der Sekundarstufe der KUSS nicht belastet wurden (es geht ca. um Fr. 5000.--).*

**Indikator:** Anzahl Klassen; als Grösse sind drei Klassen angegeben (theoretisch könnte der Gemeinderat die Anzahl Klassen reduzieren)

*Vom Regierungsrat sind 3 Klassen bewilligt; diese konnten bisher immer gefüllt werden, auch wenn es nicht immer einfach ist. Idealerweise liegt die Klassengrösse bei 21/22 Schülerinnen/Schüler. Im letzten Jahr schafften 13 Schülerinnen/Schüler nach der 2. Sek. die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium. Glücklicherweise konnten für das 3. Jahr einige neue Schülerinnen/Schüler aufgenommen werden.*

*Die Schule bekommt (noch mehr) Konkurrenz. So wird in Kürze eine neue Sportschule in Winterthur eröffnet, ebenso ist eine Sportschule in Rapperswil geplant. Ein Vorteil der KUSS in Uster ist, dass auch Schülerinnen/Schüler aus dem Bereich Kunst und Tanz aufgenommen werden können. Allerdings*

*kommt der grösste Teil aus dem Bereich Sport; von etwas über 60 Schülerinnen/Schüler sind im Moment 7 aus dem Bereich Kunst (also ca. 10 %) und 3 aus dem Bereich Tanz (was jedoch als Sport gewertet wird).*

**Indikator:** *Label „Swiss Olympic Partner School“; gemäss Vorgabe muss die KUSS dieses Label haben (falls ein Audit ergeben würde, dass das Label nicht mehr erteilt würde, müsste vermutlich die Schule geschlossen werden)*

*Ganz wichtig ist für die KUSS, dass sie das Label "Swiss Olympic Partner School" führen darf. Dieses wird vom Schweiz. Olympischen Verband nach einem umfangreichen Audit jeweils für 3 Jahre vergeben. Im 2009 wird wieder ein solches Audit durchgeführt, weil die Berechtigung, dieses Label tragen zu dürfen, Ende 2009 abläuft. Der Schulleiter, Hr. Urs Wegmann, ist allerdings zuversichtlich.*

**Indikator:** *Kundenzufriedenheit; gemäss Vorgabe muss der Indikator mind. 7.5 Punkte betragen (von max. 10); die Vorgabe wurde in den letzten Jahren jeweils mit ca. 9.1 und 8.4 Punkten übertroffen.*

*Jeweils am Ende der Schulzeit wird ein Fragebogen abgegeben, der von den Schülerinnen / Schülern und Eltern gemeinsam ausgefüllt und unterschrieben werden muss. Aufgrund dieser „Kundenumfrage“ können Rückschlüsse auf die Qualität der Schule gemacht werden. Zudem kann relativ schnell auf Probleme reagiert werden.*

### **Belegprüfung**

- *Aus meiner Sicht wurden auch im letzten Jahr relativ viele Belege auf das falsche Konto gebucht. Sollte irgendwann jemand auf die Idee kommen, die Buchhaltung als Führungsinstrument brauchen zu wollen - und dafür macht man ja einen detaillierten Kontenplan - müsste diese Buchungspraxis stark verbessert werden, denn so ist die Aussagekraft der Buchhaltung nicht überall gegeben. Die Schulpflege ist sich der Problematik bewusst; sie möchte deshalb ein Teilzeitstelle (30 – 50 Stellen-%) in der Finanzverwaltung finanzieren, welche den unter anderem den Auftrag hätte, die Kontierungen zu verbessern, doch kann diese Stelle vermutlich erst ab anfangs 2010 eingerichtet werden.*
- *Der Kontenplan der Sekundarstufe besteht aus verschiedenen Teilen, die zu unterschiedlichen Zeiten und für unterschiedliche Bedürfnisse geschaffen wurden. Der Kontenplan für die Schulhäuser Weidli, Freiestrasse und Krämeracker ist relativ ausführlich und enthält viele Konten; der Kontenplan der BWS ist etwas kleiner und der Kontenplan der KUSS ist relativ straff. Nun kommt es, dass der gleiche Geschäftsfall z.B. Miete Fotokopierapparat (d.h. Herstellen von Fotokopien) auf ganz unterschiedlichen Konten landet:*

*Schulverwaltung: 3150.00 = Unterhalt von Maschinen usw.*

*SH Freiestrasse usw: 3107.06 = Druck- und Kopiermaterial usw.*

*BWS: 3185.00 = allg. Verwaltungskosten*

*KUSS: 3160.01 = Leasingaufwendungen*

- *Betrachtet man die einzelnen Teile für sich, stimmt die Kontierung; wird die Buchhaltung der Sekundarstufe jedoch als Ganzes betrachtet, hat man den Eindruck, man sei in der Buchhaltungs-Steinzeit gelandet. Auch hier ist die Problematik erkannt, der Kontenplan soll vereinheitlicht und auch dem bestehenden Kontenplan der Stadt angeglichen werden. Doch die personellen Ressourcen der Finanzverwaltung bringen es mit sich, dass dieses Projekt ein Jahr verschoben werden musste. Ziel: Einführung neuer Kontenplan soll per 1.1.2011 stattfinden.*

**Die KBK und die RPK empfehlen dem Gemeinderat je einstimmig, Geschäftsbericht und Jahresbericht 2008 der Sekundarstufe Uster (Anträge 301, und 302) zu genehmigen.**

**Walter Meier, GR**

Keine weiteren Wortmeldungen erwünscht.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 22 : 0 Stimmen**

**Der Geschäftsbericht 2008 der Sekundarstufe Uster (Antrag Nr. 301) wird gutgeheissen.**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 22 : 0 Stimmen**

**Die Jahresrechnung 2008 inklusive Investitionsrechnung der Sekundarstufe Uster (Antrag Nr. 302) wird gutgeheissen.**

#### 4 NPM-Jahresberichte und Jahresrechnung 2008 (Antrag Nr. 300 und 303)

Die Vorsitzende informiert die Anwesenden über den Ablauf der Beratungen bzw. Abstimmungen: Aus den einzelnen Sachkommissionen werden die Berichte über die Geschäftsfelder durch die in den Kommissionen bestimmten Gemeinderäte präsentiert.

Der RPK-Präsident wird die Erkenntnisse aus der RPK mitteilen.

Eingangs resümiert Finanzvorsteher **Heinz Wolfensberger** die Jahresrechnung 2008.

##### 4.1 Allgemeine Diskussion Geschäftsfelder inkl. Investitionen

**Heinz Wolfensberger**

###### Jahresrechnung 2008 Stadt Uster

*Ich danke, dass ich ihne d'Jahresrächnig 2008 vo de Stadt Uschter e biz nächer dörfed vorstelle. Ich wirde Ihne z'erscht en Überblick über di wichtigschte Zahle gäh, d'Investitionsrächnig e chli belüchte und zum Schluss no churz zämmefasse und en Usblick gä. Über di eigentlichi Jahresrächnig wird ich nüme vill Wort verlüre, da sie i eusem Bricht ine gnüegend kommentiert isch.*

*Z'erscht jetzt also zu de wichtigschte Zahle, uf de Site 4 und 5 vo eusem usfüerliche Bricht.*

*D'Jahresrächnig vo de Stadt Uschter schlusst mit eme üsserscht erfreuliche Ertragsüberschuss vo rund 16,2 Millione Franke ab. Budgetiert isch en Ufwandüberschuss i de Höchi vo 2,9 Millione Franke gsi. Also es um rund 19,1 Millione bessers Ergebnis als budgetiert. Dä positivi Rächnigsabschluss isch aber hauptsächlich uf exogeni Faktore, wo weder vo euis, de andere sälbständige Behörde no vo de Verwaltig händ chöne beflusst werde zruggzfüere. Di detaillierte Abwichigsbegründige findet si i eusem Bricht.*

*D'Nettoinvestitione im Verwaltigsvermöge beträged 35,6 Millione Franke. No nie isch i de Gschicht vo de Stadt Uschter i eim Jahr so vil investiert worde wie s'letscht Jahr. Die Investitione händ zu 74 % über de Cash Flow chöne finanziert werde, d.h. de Sälbschtfinanzierungsgrad betreit somit 74 %.*

*S'Eigekapital hät sich um de Ertragsüberschuss uf neu dütllich über 131 Millione Franke erhöht. Sächs, vo sibe vom Stadtrat verabschidete finanzpolitische Ziel händ im Rächnigsjahr 2008 chöne erreicht bzw. übertroffe werde. Einzig de agstrebtli Sälbschtfinanzierungsgrad vo 100 % hät im vergangene Jahr nöd chöne erreicht werde. Im Durchschnitt aber über di letschte 10 Jahr gseh, isch au das finanzpolitische Ziel klar erreicht. De Ustermer Finanzhushalt isch eimal meh beschstens für di zuekünftige Herusforderige gwappnet. D'Stadt Uschter verfüegt über en sehr gesunde Finanzhushalt. D'Rating vo de Banke bestätiged das eus au. Es gilt, daderzue Sorg z'träge. Mittelfrischtig werded aber ufgrund vo de konjunkturelle Entwicklig, de Stürgsetzrevison sowie dem nach wie vor sehr höche*

*Investitionsvolume, i de laufende Rächnig Ufwandüberschüss erwartet und planet. Dank dene aber zum Teil höche Ertragsüberschüss i de letschte paar Jahr verfüegt Stadt Uschter über e sehr gueti Usgangslang. Mir wised e tüfi Verschuldig us, verfüegt über höchi flüssigi Mittel und e solids Eigenkapital.*

*Jetzt aber zu de Investitionsrächnig uf de Site 19 und fortfolgendi. Da dörf ich ihne e Rekordzahl präsentiere. D'Nettoinvestitione im Verwaltigsvermöge beträged 35,6 Millione Franke. Das sind rund 3,1 Millione meh, als im Investitionsbudget 2008 enthalte gsi sind. Die höche Investitionsausgabe sind vor allem uf di guete Projektfortschritt bi de Grossprojekt (Schuelhus Oberuschter und Heim im Grund) zuruggzführe gsi. Es isch eus dasmal mit dene vo eus igleitete Massnahme glunge, d'Investitione voll usschöpfe bzw. z'überträffe. Was jetzt aber schlussändlich s'letscht Jahr usgeführt bzw. nöd usgeführt worde isch, gsehnt sie uf de Site 20 i nere Tabälle zämmegstellt. D'Planzahl vo de nächschte Jahr, mit jährlich bi dütlich über 30 Millione Franke, sind nach wie vor sehr hoch. Erfreulich isch sälbverständlich, dass alli tätigte Investitione über di letschte Jahr gseh, händ chöne dur de Cash Flow finanziert werde. De Sälbschtfinanzierungsgrad isch trotz Rekordinvestitione das Jahr bi 74 %, aber im Durchschnitt über di letschte 10 Jahr gseh sind mir dütlich über 100 %. Also e kei neu Verschuldig sondern e dütlich Reduktion vo de langfristige Schulde uf neu 44 Millione Franke. Zudem isch euses Eigenkapital uf dütlich über 131 Millione Franke agstige. Das also gueti Voraussetzige für d'Zuekunft.*

*Ich chume zum Usblick und de allgemeine Würdigung vo de Rächnig 2008. Wie im Bricht inne usgeführt, bildet Jahresrächnig 2008 eimal meh e solidi Basis für d'Zuekunft vo de Uschtermer Finanze. Mit emene Ertragsüberschuss vo 16,2 Millione Franke hät d'Stadt Uschter uf de erschti Blick e usgezeichnetes Ergebnis erzielt. Bi de Interpretation vo dem Ertragsüberschuss gits jedoch folgend drü Pünkt z'beachte:*

*- Erschtens: Im Jahr 2008 sind e kei usserordentlichi Abschribige gmacht worde, will halt nöd budgetiert gsi;*

*- Zweitens: Das gueti Ergebnis isch unter anderem uf sehr höchi Zueschüss us em Finanzusgleich, sprich Stürchraftusgleich zruggzführe; und*

*- Drittens: Im Rächnigsjahr hät mer no e mal en chräftige Zuewachs bi de Stüre chöne feschtstelle. Doch au under Berücksichtigung vo dene drü Pünkt hät d'Stadt Uschter e guets Rächnigsergebnis erzielt und verfüegt über en aktuell gesunde Finanzhushalt. Mir händ e tüfi Verschuldig, verfüeged über höchi flüssigi Mittel, händ e solids Eigenkapital und wised schliesslich es Nettovermöge us. Das alles sind gueti Usgangslage. Dänn i de Zuekunft isch e Verschlächterig vom Finanzhushalt z'erwarte. Di konjunkturelli Entwicklig wird sich zitverzögeret negativ uf de Inahmesite (Minderinahme bi de Stüre und em Stürchraftusgleich) sowie uf d'Usgabesite (Zuenahm vo de Sozialhilfeleischtige) uswürke. Dänn sind ufgrund vo de planete Stürgsetzrevision Stürübuesse z'erwarte und schliesslich gseht de Finanzplan 2009 bis 2012, wie scho gseit, sehr höchi Investitione vor, die wieder Konsequänze uf Abschribige, Zinse und Verschuldig werded ha.*

*Ussage zur Entwicklig vom Rächnigsjahr 2009 sind zum jetzige Zeitpunkt no z'früh, obwohl mer bereits nach em erschte Rächnigslauf bi de Stüre e erfreulichi Entwicklig händ dörfe feschtstelle und wieder en höhere Bitrag vo de ZKB, wede im Budget igstellt, übercho händ. Konkreti Date aber über de Stürchraftusglic und anderi relevanti Budgetpöschte sind erscht nach de erschte Hochrächning im Juli erhältlich.*

*Trotz em sehr erfreuliche Ergäbnis vom Brichtsjahr isch di finanziell Entwicklig vo de Stadt nach wie vor sehr gnau z'beobachte. De positivi Rächnigsabschluss isch hauptsächlich, und wie im Bricht inne ufzeiget, eimal meh uf nöd konstanti Innahmefaktore zruggzführe. Und ebe die Faktore sind au jewils für di grosse Schwankige im Uschtermer Finanzhulshalt verantwortlich. Unter Berücksichtigung vo dene gseite Faktore sind aber d'Bugets vo de einzelne Abteilige, de Sozialbehörde und de Primarschuelpfläg vorbildlich ighalte worde. Daher au en spezielle Dank vom Stadtrat a die übrige Behörde und natürlich au as ganze Personal vo de Stadtverwaltig.*

*wo, 22.06.2009*

## **Rolf Graf**

### ***Jahresrechnung 2008 – Bericht aus der RPK***

*Die RPK hat am letzten Montag die Jahresrechnung und NPM Jahresberichte 2008 in einer Doppelsitzung durchberaten und am Schluss sowohl Jahresrechnung 2008, die Investitionsrechnung 2008 wie auch die NPM-Jahresberichte einstimmig gutgeheissen und empfiehlt dem Gemeinderat dies ebenfalls zu tun.*

*Noch vor einem Jahr musste ich an dieser Stelle die Qualität der Vorlagen hart rügen. Damals wurden Zahlen aus den Vorjahren nicht eins zu eins übertragen, und einzelne Leistungsziele wurden „redaktionell“ überarbeitet. Die Verantwortlichen haben die Problematik offensichtlich erkannt, denn – von einer Ausnahme abgesehen – waren die Darstellungen in diesem Jahr korrekt was uns die Arbeit wesentlich erleichtert hat. Besten Dank.*

*Bereits zum zweiten Mal wurden wir RPK Mitgliedern bei unserer finanztechnischen Revision durch EDV Hilfsmittel unterstützt. Die elektronisch aufbereiteten Konten und die dazu hinterlegten Rechnungsbelege haben uns die Revision wesentlich erleichtert. Dank den Erfahrungen aus dem Vorjahr, klappte alles schon viel besser und ich bin sicher, dass die Verantwortlichen mit den diesjährigen Erfahrungen uns im nächsten Jahr noch perfekt unterstützen werden. Auch dafür möchte ich mich im Namen aller RPK Mitglieder herzlichen bedanken.*

*Ich weiss nicht wie weit bekannt ist, dass jedes RPK Mitglied über sein geprüftes Geschäftsfeld einen Prüfbericht erstellt, in dem es seine Feststellungen und Fragen an die Verwaltung festhält. Wie bereits in früheren Jahren, hat es auch in den aktuellen Prüfberichten Bemerkung zu Kontierungen. In verschiedenen Geschäftsfeldern wurde festgestellt, dass uneinheitlich kontiert worden ist resp. wird. Natürlich liegt dies vor allem in der Natur der Sache, und wir wissen, dass auch die RPK selber mit den gleichen Schwierigkeiten kämpfen würde. Umso wichtiger ist es, dass Personen die kontieren im Bezug auf die Wichtigkeit einer einheitlichen Kontierung sensibilisiert, wo erforderlich geschult und vor allem mit detaillierten – resp. detaillierteren Kontierungshilfen, denn es ist ja nicht so, dass heute keine Unterlagen zur Verfügung stehen würden - unterstützt werden.*

*Nun stellt sich natürlich die grundsätzlich Frage, ob es überhaupt Aufgabe der RPK ist, sich um einheitliche Kontierungen zu kümmern, oder ob solche Feststellungen unter NPM gar nicht mehr relevant sind. Für uns RPK Mitgliedern ist es jedoch wichtig, dass wir bei unserer finanztechnischen Revision von den Verantwortlichen nicht als ParlamentarierInnen sondern als Mitglieder der Revisionsstelle wahrgenommen werden. Wir möchten mit unseren Prüfberichten zu einer Verbesserung der Rechnungslegung beitragen und die Prüfberichte sind – selbst wenn sie umfangreich sind – vor allem als Hilfe und Verbesserungsvorschlag zu verstehen. Um Missverständnissen vorzubeugen, haben wir vereinbart, dass künftig aus den Prüfberichten deutlich ersichtlich sein soll, ob es sich „lediglich“ um eine Revisionsbemerkung handelt oder aber um eine Frage, auf die eine Antwort erwartet wird.*

*Nun ist es jedoch so, dass sich bei der Prüfung der Jahresrechnung 2009 einiges ändern wird. Die RPK wird dannzumal bei der Prüfung der Jahresrechnung durch eine externe Revisionsgesellschaft unterstützt werden.*

*Ich muss hier eine kleine Klammer öffnen*

*Der Regierungsrat hat unlängst die fachlichen Anforderungen an die Revisionsleitung erhöht. Auch wenn zurzeit noch zwei RPK Mitglieder diese Anforderungen erfüllen, ist künftig nicht sichergestellt, dass dies immer der Fall sein wird. Eine kleine Projektgruppe bestehend aus je einem Mitglied der RPK, Exekutive und Verwaltung ist darum von der RPK, dem Stadtrat und der Sekundarstufe beauftragt worden, die Erweiterung des bestehenden Revisionsumfangs zu definieren und im freien Submissionsverfahren das Revisionsmandat auszuschreiben. Vor vierzehn Tage hat die Projektgruppe die Offertauswertung abgeschlossen und am letzten Montag hat die RPK – als erstes Gremium – dem Antrag der Projektgruppe zugestimmt. Morgen wird der Stadtrat sich mit dem Geschäft befassen und dann wird der Projektantrag auch noch in der Sekundarschulpflege behandelt werden.*

*Natürlich erhoffen wir uns durch den Einbezug einer fachlich kompetenten Revisionsgesellschaft, dass auch die ganze finanztechnische Revision gesamtheitlicher erfolgt. Zudem soll sie natürlich auch die RPK entlasten. Entlasten bezüglich des zeitlichen Aufwandes, aber auch bezüglich der Verantwortung. Selbstverständlich bleibt die RPK in der Pflicht. Die politische Würdigung kann uns niemand abnehmen.*

*Ich schliesse die Klammer nun wieder.*

*Daher ist klar, dass wir – auch um die Irritationen dieses Jahres künftig verhindern zu können – uns mit der Revisionsgesellschaft zusammensetzen und unsere Aufgaben genau abgrenzen werden.*

*Bevor ich wieder zu Jahresrechnung 2008 zurückkomme, liegt es mir sehr daran festzuhalten, dass viele RPK Mitglieder – ich gehöre auch dazu – Wert darauf legen, dass sie nicht die geringsten Probleme haben zu ihren Informationen zu kommen und sehr zuvorkommenden bei ihrer Arbeit unterstützt werden und worden sind.*

*Zum Schluss noch ein kleiner Aufruf. Der RPK ist aufgefallen, dass es in der Bestandesrechnung die verschiedensten Legate und Stiftungen gibt, die nur so vor sich hin schlummern. Bei einzelnen wird nicht einmal der laufende Zinsertrag zweckbestimmt ausgegeben. Wir vermuten, dass viele „Grals HüterInnen“ dieser Fonds gar nichts von ihrer Kompetenz wissen. Wir regen daher an, dass die entsprechenden Personen wieder einmal aktiv auf diese Unterstützungsmöglichkeit hingewiesen werden.*

*In keinem Geschäftsfeld hat sich übrigens ein eigenes RPK Votum aufgedrängt, so dass wir allfällige erwähnenswerte Punkte den Sachkommissionsreferierenden mitgegeben haben, damit diese sie in ihr Referat einbauen können.*

*Ganz zum Schluss bedanke ich mich im Namen meiner RPK Kolleginnen und Kollegen bei allen für die erhaltene Unterstützung.*

**Rolf Denzler**

***NPM-Jahresberichte und Jahresrechnung 2008 Stadt Uster  
Weisung 300 u. 303***

*Betrachtet man die Rechnungsabschlüsse der Oberländer Gemeinden und der Gemeinden des Bezirkes Uster, so ist rasch erkennbar, dass die meisten Kommunen deutlich besser abgeschlossen haben als budgetiert. Spitzenreiter ist dabei die Stadt Uster, welche statt eines budgetierten Ausgabenüberschusses von rund CHF 3,0 Mio. einen Gewinn von guten CHF 16,0 Mio. erzielt hat. Die SVP/EDU-Fraktion nimmt nur grundsätzlich mit Freude von diesem guten Geschäftsergebnis Kenntnis. Doch bei genauerer Prüfung zeigt sich, dass die Gründe und Ursachen differenziert beurteilt werden müssen. So dir nichts kann dieser Rechnungsabschluss 2008 nicht abgesegnet werden.*

*Eine Abweichung von fast CHF 20,0 Mio. zum Voranschlag ist massiv! Wenn der Stadtrat nun aussagt, dass hier im Wesentlichen exogene, also nicht beeinflussbare Faktoren für diese Abweichung verantwortlich gewesen seien, so ist das nur die eine Seite der Medaille. Sicher ist der Steuerkraftausgleich viel höher ausgefallen als geplant. Doch hatte man bei den ordentlichen Steuereinnahmen, wie von der SVP/EDU-Fraktion schon mehrmals bemängelt, trotz Kenntnis der seinerzeit florierenden Wirtschaft, viel zu konservativ budgetiert. So sind 2008 fast CHF 6,0 Mio. mehr an Steuern geflossen als geplant. Steuergeld, welches eigentlich den Einwohnerinnen und Einwohnern dieser Stadt gehört. Dieses Mehr-Steuergeld würde den Steuerzahlern gerade heute viel besser wohl tun, als in der Stadtkasse auf der hohen Kante zu liegen.*

*A propos Budgetdisziplin: Der Gemeinderat hat rückblickend im Budgetprozess 2008 in einigen Geschäftsfeldern die Globalkredite zu grosszügig gesprochen. Es erstaunt deshalb nicht, dass aufgrund dieser Budgetierungspraxis die Globalkredite unterschritten worden sind. Hier hätte der Gemeinderat punktuell deutlich tiefere Ausgabenbudgets bewilligen müssen. Mitverantwortlich sind hier die Verwaltungsabteilungen, welche dem Gemeinderat im Budgetprozess 2008 zum Teil falsche, mindestens jedoch ungenaue Hochrechnungen der Geschäftsfelder für das Geschäftsjahr 2007 geliefert hatten.*

*Aufgrund dieser falschen Hochrechnungen wurde der Gemeinderat verleitet, höhere Budgets für die Geschäftsfelder für 2008 zu bewilligen. In der Folge zeigte sich dann aber, dass die vorletztjährige Rechnung 2007 effektiv viel günstiger abgeschlossen werden konnte. Als Beispiele seien hier lediglich die beiden Geschäftsfelder Steuerung und Führung sowie Bürger- und Parlamentsdienste erwähnt, welche Hochrechnungen 2007 im Budgetprozess 2008 deutliche Abweichungen gegenüber dem effektiven Resultat 2007 aufwiesen.*

*Wir fordern den Stadtrat und die Verwaltung auf, den Budgetprozess 2010 sorgfältiger zu planen und dem Gemeinderat verlässlichere Angaben und Zahlen vorzulegen. Es ist unbefriedigend, dass zwei Monate vor dem Stichtag des Rechnungsabschlusses so massive Abweichungen gegenüber der definitiven Rechnung bestanden. Es ist daher vom Stadtrat zu einfach erklärt, dass die Budgetdisziplin der Verwaltung zum guten Ergebnis beigetragen habe. Man kann deshalb nicht davon sprechen, der Budgetrahmen sei solide eingehalten worden.*

*Die SVP/EDU-Fraktion hat immer eine vernünftige Investitionspolitik verfolgt und als tragbare jährliche Ausgabensumme eine Grenze von nicht mehr als 25 % des einfachen Staatssteuerertrages verlangt. Für die Planungen der nächsten Jahre verlangen wir ein massvolles Haushalten mit den Investitionen. CHF 30,0 Mio. und mehr pro Jahr liegen über einem vernünftigem Mass. Der Richtwert von 25 % ist inskünftig verstärkt zu beachten.*

*In diesem Zusammenhang ist das aus unserer Sicht unglückliche Cash-Management zu thematisieren. Das Cash-Management gehört zu den finanziellen Führungsinstrumenten der Stadt. Ein professionelles und greifendes Liquiditäts-Management ist eine wichtige Voraussetzung für die optimale Bewirtschaftung der städtischen Finanzen. Hier kann die Stadt viel Geld einsparen oder verschwenden. Wichtig ist eine genaue Planung und Kontrolle der Liquidität.*

*Viel zu langfristigen, betragsmässig zu hohen und zu teuer aufgenommene Darlehen (mit einem aktuellen Durchschnittszinssatz bei hohen 3,5 %!!) stehen Guthaben (in Form von flüssigen Mitteln und Festgeldern) in zweistelliger Millionenhöhe gegenüber. Die Darlehen, d.h. langfristige Schulden, von CHF 44,0 Mio. laufen teilweise noch über Jahre hinweg und liegen der Stadt nun zinsmässig teuer an; währenddem die Guthaben (flüssige Mittel und Festgelder) von über CHF 65,0 Mio. bei schlechten Zinserträgen auf der hohen Kante in der Stadtkasse liegen. Es wäre sicher vorteilhafter, wenn die aktuell hohe Liquidität für den Schuldenabbau eingesetzt werden könnte. Heute haben wir ein übervolles Füllhorn, was sofort bei gewissen Kreisen wieder zu Begehrlichkeiten Anlaß gibt.*

*Bei der Bewirtschaftung der Gelder ist Verbesserungspotential ersichtlich. Wir schätzen das Einsparpotential an Schuldzinsen aktuell bei 1 – 2 Steuerprozenten. Es besteht somit Handlungsbedarf. Verantwortlich dafür sind die Verwaltungen, die zu hohe Investitionen eingestellt haben, welche dann nicht oder stark verzögert zur Ausführung kommen. Ferner auch die linke Politik, welche immer wieder und in rascher Folge neue Projekte zu realisieren versucht. Mit Unterstützung der Ratsmitte gelingt es ihr dann auch immer wieder, unnötige Ausgaben für unsere Stadt zu bewilligen.*

*Wären im Berichtsjahr alle Grundstückgewinnsteuerfälle definitiv veranlagt worden, so hätte die Rechnung der Stadt Uster nochmals in Millionenhöhe besser ausgesehen.*

*Die SVP/EDU-Fraktion nimmt das Ergebnis 2008 mit begrenzter Freude entgegen. Es ist klar ersichtlich, dass die zu hohen Steuerbelastungen, die Abgaben, Gebühren und Entgelte ein Ausmass angenommen haben, dass so nicht mehr akzeptiert werden kann. Wir werden im Budgetprozess 2010 Visier auf diese versteckten Steuereinnahmen nehmen.*

*Die SVP/EDU-Fraktion wird der Jahresrechnung und dem NPM-Jahresbericht 2008 zustimmen.*

*Wir danken den Angestellten/Innen und Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung für ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.*

22.6.2009

SVP/EDU-Fraktion

Rolf Denzler

## **Marianne Siegrist**

### **Geschäftsberichte und Jahresrechnung 2008**

*Schon beinahe ein Traumergebnis präsentiert die Stadt Uster: Die Rechnung 2008 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von 16.2 Mio. Franken.*

*Die 2008 noch gute Konjunkturlage liess die Steuereinnahmen in die Höhe schnellen. Der deutlich höhere Steuerkraftausgleich trug das seine zum ausgezeichneten Ergebnis bei.*

*Das Globalbudget der Stadt Uster wurde um rund 3 Mio. Franken unterschritten, den zusätzlichen Buchgewinn von 2,6 Mio. nicht eingerechnet. Das heisst, die Ausgabendisziplin der Verwaltung war sehr gut. Dieser Umstand darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass unsere Globalkredite kontinuierlich Jahr für Jahr ansteigen. Und diese Globalkredite müssen wir in den nächsten Jahren gut im Auge behalten um nicht in ein grosses Defizit hinein zu steuern!*

*Es wurden rund 3 Mio. Franken mehr investiert als budgetiert war. Dieser Umstand ist einem guten Projektfortschritt beim Schulhaus Oberuster und der Heime im Grund zuzuschreiben.*

*Die FDP/CVP Fraktion unterstützt die Bemühungen der RPK, die fordert, dass Massnahmen ergriffen werden sollen, um die Rechnungsführung, im speziellen die Kontenführung, zu optimieren. In Zukunft müssen wir Globalbudgets und Jahresrechnungen haben, die besser miteinander verglichen werden können.*

*Die grundsätzlichen Finanzziele der FDP/CVP werden in der Stadt Uster erreicht: Reserven bilden in guten Zeiten damit der Steuerfuss in schlechten Zeiten nicht ins Unermessliche ansteigt. Und mit möglichst wenig Fremdfinanzierung Investitionen auch in schlechten Zeiten tätigen.*

*Ab dem Jahr 2010 werden die Steuererträge wohl rapide abnehmen. Dieser Umstand muss in der weiteren Planung berücksichtigt werden.*

*Um die drohenden Einnahmehausfälle zu kompensieren, gilt es als vordringlich, die Ausgaben auf dem heutigen Stand einzufrieren. Angesichts des ausserordentlich guten Rechnungsabschlusses darf jetzt **keineswegs grosszügig Geld ausgegeben werden!** Die getätigten Reserven sollen zur Finanzierung unserer Investitionen eingesetzt werden.*

*Deshalb unsere Forderung an den Stadtrat: die Ausgabenseite des Budgets 2010 muss sich auf dem jetzigen Stand halten! Gleichzeitig sollen die Investitionen weitergeführt werden, so wie sie in der Investitionsplanung vorgesehen sind. Damit trägt die Stadt Uster dazu bei, Gewerbe und Wirtschaft weiterhin Aufträge zu sichern.*

*Für die FDP/CVP Fraktion  
Marianne Siegrist*

**Rolf Graf**

### ***Jahresrechnung 2008 – Eintreten SP Fraktion***

*Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Geschätzte Anwesende*

*19 Millionen mehr als erwartet. Was soll man dazu sagen?*

*Natürlich ist auch die SP Fraktion erfreut über den positiven Rechnungsabschluss. Wir sind erfreut aber auch erstaunt. Erstaunt und ehrlich gesagt auch ein wenig ratlos. Erstaunt über die erneut sehr grosse Abweichung, aber auch ratlos weil wir nicht wissen, welchen Nutzen das Budget der Stadt Uster als strategisches Führungsinstrument noch hat, wenn das budgetierte Ergebnis bei der Rechnungslegung um Millionen daneben liegt. Natürlich sind 19 Millionen ein ausserordentlich hoher Betrag, und natürlich sind es vor allem exogene Faktoren, die grossen Einfluss haben und natürlich sind wir überzeugt, dass sich die Verantwortlichen der Stadt Uster alle Mühe geben, um uns möglichst genaue Entscheidungsgrundlagen zu liefern. Doch genau dies macht uns ja ratlos. Wie viel einfacher wäre es doch, einfach den oder die Schuldigen zu finden, dann könnten wenigstens Massnahmen eingeleitet werden und wir könnten uns künftig bei unseren Entscheidungen auf zuverlässigern Zahlen abstützen. Doch so einfach ist es – wen wundert's – halt nun einmal nicht.*

*Wir müssen offensichtlich umdenken. Es zeigt sich mit aller Deutlichkeit, dass eine Politik welche sich einzig und allein auf finanzielle Kennzahlen konzentriert, viel zu kurz greift. Ein negatives Budget allein darf nicht mehr zu überstürzten Budgetkürzungen führen.*

*Gerade mit diesem Jahresergebnis im Hintergrund erscheinen die im Budget 2009 vom Stadtrat und den bürgerlichen Parteien vorgenommene Kürzungen bei der Jugend- und Alterspolitik als absolut kurzsichtig. Schade, da haben wir eine Chance verpasst.*

*Zum Glück haben wir wenigstens der leiden Landverkauferei Einhalt geboten. Es wäre ja absolut widersinnig bei einem Guthaben auf der Post von über 55 Mio. Landreserven zu veräussern, einzig mit dem Ziel, noch mehr flüssige Mittel zu generieren.*

*Erfreut ist die SP Fraktion auch darüber, dass die budgetierten Investitionen auch tatsächlich getätigt worden sind, ja so gar übertroffen worden sind. Denn nur so kann verhindert werden, dass der Investitionsberg unnötig vor sich hingeschoben wird, zumal auch in den nächsten Jahren grosse Investitionsbudgets zu erwarten sind. Wenn Uster sich weiterhin als attraktive Wohn- und Arbeitsstadt positionieren will, so muss sie jetzt kompromisslos in ihre Standortattraktivität investieren, also in die Gestaltung des öffentlichen Raums, in eine Bildung mit Zukunft, in ein attraktives Kultur- und Sportangebot sowie in die Sicherheit und die Gesundheitsversorgung.*

*Der Finanzvorstand hat's in seinem Referat gesagt, die Stadt Uster ist finanziell so etwas von parat. Nutzen wir die Stunde und stellen wir uns der Frage, in welche Richtung sich die Stadt Uster entwickeln soll.*

*Wachen wir aus dem Dornröschenschlaf auf!*

*Besten Dank für die Aufmerksamkeit*

### **Daniel Hunziker**

*Wie alle Redner vor mir sind auch wir über das gute Ergebnis 2008 der Stadt Uster erfreut, welches noch besser als die Hochrechnung abschliesst.*

*Nur, die Frage drängt sich auf – woran lag es?*

*Die laufenden Ausgaben haben im Vergleich zu 2007 weiter zugenommen, das war es also nicht.*

*Die Antwort muss also auf der Einnahmenseite gesucht werden...*

*Der Steuerkraftausgleich spülte mit 15.7 Mio Franken beinahe dem ganzen Ertragsüberschuss in die Stadtkasse. Er ist schwierig zu budgetieren – und vor allem dürfen wir nicht einfach darauf setzen, dass diese Gelder immer so reich sprudeln werden, das wäre reine Spekulation auf eine immer hohe Rendite und dies bei tiefem Risiko – etwas, was es schlicht nicht gibt – weder in der realen Wirtschaft, noch im städtischen Haushalt. Dazu kamen weitere Erträge in unerwarteter Höhe hinzu.*

*Können wir also wenig dafür, dass das Ergebnis über Erwarten gut war?*

*Das gute Ergebnis war unbedingt nötig, wenn man die düsteren Prognosen und die grossen Risiken für Usters Finanzlage in Betracht zieht. Konjunkturell bedingt erwarten uns nicht nur bald tiefere Steuereinnahmen sondern auch höhere Ausgaben, gerade im Bereich Soziales. Kombiniert lassen diese Faktoren eine Verschlechterung des Finanzhaushaltes erwarten.*

*Wir müssen uns auf schlechtere Zeiten vorbereiten so wie dies das Sprichwort ausdrückt: „Spare in den guten Zeiten, so hast du in der Not“ – und nicht, wie das geschehen ist, das Nettovermögen abbauen und mehr Fremdkapital aufnehmen.*

*Ist es denn sinnvoll, dass die Stadt über drei Mio. Franken Zinsen jährlich für die 121 Mio. Schulden bezahlt? Können wir uns eine so hohe verzinsbare Schuld leisten? Wir Grünliberalen fordern weiterhin einen Abbau des Schuldenbergs, so können auch - mindestens in diesem Bereich - laufende Ausgaben gesenkt werden.*

*Heute werden wir die Leistungen und die Kosten in den Geschäftsfeldern detailliert präsentiert bekommen. In den vorberatenden Kommissionen fand eine detaillierte Prüfung statt und wir konnten feststellen, dass die Geschäftsfelder sehr gut geführt sind und die Angestellten der Stadt eine grosse, eine gute Arbeit leisten, um die Vorgaben und Ziele zu erreichen. Dennoch muss verstärkt versucht werden, die geforderten Leistungen günstiger zu erbringen. Es müsste das grosse Ziel für die kommenden Jahre sein zu versuchen, die Budgets zu unterschreiten und die Kosten wirklich im Griff zu halten. Das sind wir den Ustermer Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern schuldig.*

*Der Abnahme der Rechnung werden wir heute – unter ausdrücklicher Verdankung an alle Beteiligten, die sich eingesetzt haben – zustimmen.*

### **Walter Meier**

*Sehr geehrte Ratspräsidentin*

*Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen*

*Die EVP freut sich über den guten Rechnungsabschluss der Stadt Uster. Der Überschuss ist erfreulich, die Investitionen zwar sehr hoch aber im Durchschnitt der letzten Jahre verkraftbar. Wir sind uns*

*bewusst, dass in den nächsten Jahren weitere hohe Investitionen anstehen. Die Ausgangslage, das zeigt die Jahresrechnung 2008, ist eine gesunde Finanzbasis.*

*Der Stadtrat hat anlässlich des Wirtschaftsempfangs vor rund einer Woche die neusten Zahlen zu den Steuern bekannt gegeben. Aufgrund der bereits eingegangenen Steuererklärungen wurden für das Jahr 2009 etwas weniger Steuern in Rechnung gestellt als im letzten Jahr, total geht es um knapp 70 Mio. Interessant war die Bemerkung, dass vom gesamten Steuerertrag die natürlichen Personen im letzten Jahr rund 91 % beigesteuert haben, im Jahr 2009 könnten es sogar rund 95 % sein.*

*Drehen wir die Geschichte ca. 40 Jahre zurück. Für das Jahr 1967 wurde letztmals ein Steuerregister gedruckt. Für Fr. 10.— konnte es im Jahr 1969 bezogen werden. Der Steuerertrag dürfte damals ca. 10 Mio. Franken betragen haben.*

*Rund 100 juristische Personen zahlten rund 1.5 Mio. Franken Steuern, die rund 6000 natürliche Personen auch damals über 80 % des gesamten Steuerertrages. Es fällt auf, dass es gerade eine Person gab, die mit rund Fr. 140'000 Steuern mehr als Fr. 100'000 bezahlte; zwei Personen lagen mit über Fr. 90'000.— knapp unter der „Schallgrenze“. Vier juristische Personen zahlten mehr als Fr. 100'000 Steuern im Jahr; alle diese vier Firmen gibt es in der damaligen Form nicht mehr. Es werden keine Uster-Polster-Möbel mehr hergestellt, die Firma SMM produziert auch nichts mehr in Niederuster und in Riedikon werden keine Schallplatten mehr hergestellt. Weitaus grösste Steuerzahlerin war damals die Firma Zellweger; mit Fr. 633'000 zahlte sie fast die Hälfte des Steueraufkommens der juristischen Personen.*

*Auch wenn es heute weit mehr als 100 juristische Personen sind, die in Uster Steuern zahlen, so ist doch der Anteil am gesamten Steueraufkommen eher zurückgegangen. Während im 1967 die Maschinen- und die Textilindustrie die wohl wichtigsten Zweige waren (was das Steueraufkommen betrifft), so hat seither ein grundlegender Wandel stattgefunden. Überhaupt fällt auf, dass es die meisten dieser Firmen nicht mehr gibt, zumindest nicht in Uster oder dass sie zumindest ihr damaliges Kerngeschäft aufgegeben haben.*

*Aus diesem Grund sollte man immer Wege suchen, wenn sich eine Firma oder eine natürliche Person in Uster ansiedeln will oder einen neuen Standort sucht. Es könnte ja sein, dass das in 40 Jahren einmal der grösste Steuerzahler sein wird ...*

*Walter Meier, GR*

### **Simone Michel**

*Wie im Jahresbericht erläutert, wurden in 14 Geschäftsfeldern die Globalkredite um total 5.43 Mio. unterschritten. An dieser Stelle gebührt der gesamten Verwaltung ein grosses Lob und herzlichen Dank!!!*

*Bei genauerer Betrachtung, wo weniger Ausgaben getätigt wurden, ist folgendes festzuhalten:*

- 1. GF Sozialbehörde: Die Minderaufwände sind auf einen Rückgang der Fallzahlen von SozialhilfebezügerInnen zurück zu führen. Mit der sich weiterhin unstabil gestaltenden wirtschaftlichen Lage könnte dieser positive Aspekt sich in naher Zukunft leicht in die entgegengesetzte Richtung entwickeln. Dies ist gut im Auge zu behalten.*
- 2. GF Soziale Sicherheit: Hier ist es besonders erfreulich, dass die Institutionen der familienergänzenden Betreuung eine höhere Auslastung aufweisen. Hingegen ist zu hinterfragen, ob die höhere Kostendeckung damit alleine zu Stande gekommen ist. Falls*

*hier vor allem Familien mit überdurchschnittlichen Einkommen zum Zug gekommen wären und deshalb die Kostendeckung höher ist, wäre das störend.*

- 3. GF Sicherheit: Die tieferen Kosten sind vor allem wegen vakanten Stellen entstanden. Dies ist prinzipiell nicht erstrebenswert.*
- 4. GF Liegenschaften: Die hier erzielten Buchgewinne von rund 2.6 Mio. Sfr. haben einmal mehr mit den Verkauf von Land zu tun. In den Augen der Grünen ist und bleibt dies eine unerwünschte, nicht nachhaltige Schönung der Rechnung!*

*Gemäss Jahresrechnungsbericht liegt der Selbstfinanzierungsgrad bei 74%. Es wäre anstrebenswert, diesen in Zukunft höher zu haben, die Prognosen (in naher Zukunft hohe Investitionen, Steuergesetzrevision, Konjunkturtief) sehen aber eher so aus, dass wir mit einem Halten der 74% schon ziemlich zu frieden sein werden. Nun- wie das so ist mit Prognosen- in einem Jahr wissen wir mehr.*

*Für die Grünen*

*Simone Michel*

## 4.2 Geschäftsfeld Steuerung und Führung

Für die Kommission referiert **Beat Roos**

### **Allgemein**

*Bei den GF Steuerung und Führung und Bürger- und Parlamentsdienste resultiert eine doch deutliche Budgetunterschreitung von Fr. 350k. Statt den bewilligten Fr. 3'487k wurden nur deren Fr. 3'136k beansprucht. Die vom Gemeinderat erfolgte Budgetkürzung im Dezember 2007 um Fr. 150k konnte somit aus Sicht der Subkommission problemlos überstanden werden. Es stellte sich dieser Kommission die Frage, ob man grundsätzlich zu grosszügig budgetiert um etwelche Kürzungen (in diesem GF bereits 2x erfolgt) gut verkraften zu können?*

*Die Budgetdifferenz ist gemäss Aussagen Stadtrat im wesentlichen jedoch auf Mehreinnahmen (konsequente interne Verrechnung von Personal- und Sachaufwendungen) zurückzuführen. So gehen allein Fr. 271k auf folgende grössere interne Verrechnungen zurück: Personaldienst Fr. 160k, Materialkosten Fr. 50k, Informatik Fr. 61k. Gesamthaft wurden Fr. 349k an andere Abteilungen verrechnet. Es muss dazu seitens der Subkommission erwähnt werden, dass Einnahmen selbstverständlich auch in den Budgetierungsprozess gehören! Die vom GR erfolgte Budgetkürzung von Fr. 150k ist gemäss Stadtrat nicht unproblematisch gewesen. Sie verursachte die Rückstellung vom Projekt internes Kontrollsystem, dem Engagement Uster-Messe und die Kürzung von Projekten bei der Wirtschaftsförderung.*

### **Seite 9: Einleitung**

*In der Einleitung wird geschrieben, dass das Budgetdach der Euro 08 eingehalten werden konnte. Unter Einbezug der Kosten aus anderen GF oder LG ist aber eine deutliche Überschreitung festzustellen.*

*Der Stadtrat war sich beim Beschluss der Durchführung der „UsterArena“ bewusst, dass zusätzlich zum budgetierten Betrag von Fr. 150k weitere Kosten wie „Service public“ (Reinigung Strassen etc.) anfallen würden. Diese Kosten wurden von den involvierten GF mit ihrem Globalbudget getragen. Innerhalb des Veranstaltungsgeländes ist die Firma AlphaBlue als Veranstalterin für die anfallenden Kosten aufgekommen.*

### **Seite 13: HRM/Personaldienst (Fluktuationsrate)**

*Die Kennzahlen Fluktuationsrate 2007 und 2008 werden wie folgt erläutert:  
Die Kennzahl berechnet sich aus Mitarbeiterbestand dividiert durch ½ der Ein- und Austritte.  
Im Jahr 2007 war in der Abt. Bildung (siehe auch Beantwortung parl. Anfrage) und der Abt. Sicherheit, im Jahr 2008 in der Abt. Sicherheit und Präsidiales (Schliessung Villa am Aabach) erhöhte Fluktuation vorhanden.*

### **HRM/Personaldienst (Weiterbildung)**

*Man begrüsst die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen. Ein akzeptabler Wert wären 5 Weiterbildungstage pro Jahr. Das Weiterbildungsbudget wurde nicht ausgeschöpft. Wird da nicht am falschen Ort gespart?*

*Die Stadt unterstützt die Aus- und Weiterbildungsbemühungen. Sie sind jeweils Thema der jährlichen Leistungs- und Verhaltensbeurteilung. Es ist in erster Linie Sache der Mitarbeitenden Ihre Weiterbildungspflicht wahrzunehmen und es ist eine Führungsaufgabe der direkten Vorgesetzten ihre Mitarbeitenden entsprechend zu fördern. Die Bewilligung einer Weiterbildung muss auch abhängig von*

Zeit und aktuellen Themen erteilt werden können. Für die Weiterbildung sind abteilungsspezifische Budgets vorhanden. So ist es schwierig die budgetierte Gesamtsumme einzuhalten.

#### **Öffentlichkeitsarbeit** (Anzahl Medienmitteilungen)

Sind in den Medienmitteilungen nur jene Artikel gemeint, die vom GF Steuerung und Führung, Abt. Öffentlichkeitsarbeit verfasst wurden? Wurden die Medienmitteilungen mehrheitlich integral publiziert oder in gekürzter Form?

Als Medienmitteilung gelten alle von der Leistungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit versandten Medienmitteilungen der Stadt Uster, wie auch alle an den Medienkonferenzen abgegebenen Medienberichte. Auch die von andern Abteilungen geschriebenen Medienmitteilungen werden zentral redigiert und versandt. Dies dient einerseits der Qualitätssicherung, andererseits wird dadurch sichergestellt, dass die Anzahl der verschickten Medienmitteilungen genau erhoben werden kann und die Meldungen gleichzeitig an alle auf der Versandliste aufgeführten Medien gehen.

Die Verarbeitung eingesandter Medienmitteilungen ist grundsätzlich Aufgabe der Redaktionen.

Redaktionelle Änderung: Die Outputsteigerung im Vergleich zum Vorjahr beträgt nur + 23, nicht + 43.

#### **Öffentlichkeitsarbeit** (Anzahl Nennungen in Printmedien)

Wie wird die Kennzahl „Anzahl Nennungen in Printmedien“ erhoben und wie ist die Zunahme der Nennungen um 50 % zu erklären?

Die Anzahl der Nennungen in den Printmedien werden durch die Argus-Clippings erhoben. Argus liefert nicht nur Clippings, welche die städt. Behörden und Verwaltung betreffen, sondern z.B. auch Meldungen zur Ustermer Wirtschaft, Kultur usw. Sinn dieser umfangreichen Clippings ist es zu erfahren, wie häufig die Stadt Uster in den regionalen und überregionalen Medien und Fachzeitschriften genannt wird und dies in andern als Behörden- und Verwaltungszusammenhängen (stadtunabhängig).

Zu den Kennzahlen und Indikatoren ist anzufügen, dass in Zukunft effektiv aussagekräftigere Informationen aufbereitet werden sollten und somit die aktuellen Kennzahlen/Indikatoren im Rahmen der Wirkungsprüfung (Mehrjahresplanung 2010) oder mit dem Budget 2010 überarbeitet werden sollten. Es gilt, die Tätigkeiten, Aufgaben, Leistungen und Projekte der Öffentlichkeitsarbeit zu den im Leistungsauftrag aufgeführten Zielen in Bezug zu setzen und die Kennzahlen und Indikatoren entsprechend zu formulieren. Entsprechende Vorschläge sind bereits in Arbeit.

#### **Seite 14:                   Wirtschaftsförderung/Einleitung**

Ingesamt scheint der Bericht über diese LG (einmal mehr) nicht sehr aussagekräftig zu sein. Mit der Einstellung des neuen Wirtschaftsförderers und den beschlossenen Indikatoren durch den GR vom 1.12.08 wird in Zukunft die ganze LG aussagekräftiger werden. So ist künftig statt der Anzahl Fälle der Bestandespflege, neu die „Anzahl besuchter Firmen“ (festgelegter Sollwert 09 = 100) und bei der Ansiedlungsunterstützung der zusätzliche Indikator „Anzahl nachweisbarer Ansiedlungen“ (festgelegter Sollwert 09 = 12) auszuweisen.

Die Leistungen der LG Wirtschaftsförderung sind im Wesentlichen aus den Berichten des Wirtschaftsförderers und aus den Protokollen der Steuerungsgruppe Wirtschaftsförderung und Koordinationsgruppe Wirtschaftsansiedlung ersichtlich.

Die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit (KÖS) hat den NPM-Jahresbericht 2008 und die Jahresrechnung 2008 des GF Steuerung und Führung einstimmig mit 8:0 Stimmen angenommen.

Uster, 17.6.09

Beat Roos

#### **4.3 Geschäftsfeld Bürger- und Parlamentsdienste**

Für die Kommission referiert **Beat Roos**

##### **Seite 16: Allgemein**

*Dieses Geschäftsfeld liegt deutlich unter dem Budget. Statt der bewilligten Fr. 1'306k wurden effektiv nur Fr. 1'041k beansprucht.*

*Dieses Resultat wurde hauptsächlich aufgrund weniger Aufwand im Wahlbüro, höheren Einnahmen bei den Einbürgerungsgebühren und nicht budgetierten internen Verrechnungen beim Personalertrag realisiert.*

*Der gegenüber der Hochrechnung 2007 um 217k höhere Aufwand im Voranschlag 2008 war damals hauptsächlich auf folgende Überlegungen zurückzuführen:*

- *Das Betreibungsamt stellt die bewilligte 7. Stelle an*
- *Aufgrund der Büroerweiterung des Betreibungsamtes entstehen Umbaukosten*
- *Es wurde davon ausgegangen, dass sich 2008 die sich im 2007 anbahnende Spitzenzahl an Einbürgerungen nicht mehr wiederholen wird und demzufolge auch der Gebührenertrag geringer ausfallen wird.*

##### **Seite 18: Einleitung/Einbürgerungen**

*Um einheitliche Beurteilungskriterien der Deutsch- und Staatskundekenntnisse zu schaffen, hat die BRK an der Sitzung vom 18.5.09 ein Schreiben der Stadtverwaltung verabschiedet. Es wurden 10 Bildungsinstitute angeschrieben um ihre Angebote bis zum 5. Juni 09 einzureichen.*

##### **Seite 19: Finanzen & Personal**

*Es ist aufgefallen, dass die Kosten im Teilbereich „Parlamentarische Dienste inkl. Parlament“ im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 100k gestiegen sind.*

*Es entstanden folgende hauptsächlich Mehraufwendungen:*

- *20k Behördenentschädigung (Spezko)*
- *19k Lohnkosten*
- *11k Beratungen/Expertisen/Gutachten (Schulung GR)*
- *4k Inseratekosten*
- *36k Personalertrag, welcher im 2007 noch verbucht werden konnte*

##### **Indikatoren/Kostendeckungsgrad**

*Die aktuellen Einbürgerungsgebühren der Stadt Uster wurden im Rahmen der letzten Teilrevision der kommunalen Bürgerrechtsverordnung vom 6.11.06 neu festgesetzt. Es stellt sich die Frage, warum die Gebühren auf den Zeitpunkt des Inkrafttretens nicht nach unten korrigiert wurden. Anlass für diese Neufestsetzung war, dass gemäss bundesrechtlichen Vorgaben die Einbürgerungsgebühren nur noch den tatsächlichen Verwaltungsaufwand abdecken dürfen. Aufgrund einer detaillierten Zusammenstellung aller in einem Einbürgerungsverfahren aktuellen Arbeitsschritte wurde dem Stadtrat ein Vorschlag zur Festsetzung der Einbürgerungsgebühren unterbreitet und von diesem für gut befunden. Es ist nicht so, dass das Kostendeckungsprinzip bis dato unberücksichtigt blieb. Zur Zeit werden pro Einbürgerungswillige Fr. 1720.—erhoben, was im kantonalen Durchschnitt im oberen Bereich liegt. Sobald feststeht, ob der GR das Konzept der Standortbestimmungen unterstützt, wird dem Stadtrat ein Antrag auf Neufestsetzung der Einbürgerungsgebühren eingereicht. Eine genaue Berechnung steht also noch aus und wird nächstens erfolgen. Die zukünftige Einbürgerungsgebühr für Bürgerrechtsbewerber ohne Anspruch auf Einbürgerung wird sich im Bereiche von Fr. 1000.— bis Fr. 1450.— bewegen.*

**Seite 23: Friedensrichter/Kennzahlen (Sühneverfahren)**

*Wie ist die deutliche Unterschreitung der prognostizierten Sühneverfahren zu erklären? Warum ist Uster anders als der kantonale Durchschnitt?*

*Ausgangspunkt für die Angabe von 280 abgeschlossenen Sühneverfahren für den VA 08 war der durch den kant. Friedensrichterverband einmal errechnete Wert, wonach pro 100 Einwohner mit einem Fall zu rechnen ist. Dies würde für Uster einen Wert von 320 Fällen ergeben. Aufgrund der bisherigen Zahlen „Anzahl abgeschlossener Sühneverfahren“ wurde dieser Wert auf 280 Fälle reduziert. Die Erfahrung hat aber gezeigt, dass in Uster mit durchschnittlich 220 Fällen zu rechnen ist. Von daher ist der Ansatz des kant. Friedensrichterverbandes in Frage zu stellen. Als Ergänzung wäre es von Vorteil wenn die Audienzgespräche auch in den Kennzahlen ihren Niederschlag finden würden. Zusätzlich sollten die Anzahl der aufgewendeten Stunden erhoben werden, da die Dauer der Gespräche offenbar stark variiert.*

**Seite 24: Friedensrichter/Kennzahlen (Ehrverletzungsprozesse)**

*Im Budget 08 wird die Zahl der Ehrverletzungsprozesse mit 5 beziffert und der IST-Wert 07 aber 13 beträgt. Es ist nicht anzunehmen, dass die meisten Fälle im letzten Quartal 07 auftraten. Werden die Budgetzahlen des Vorjahres einfach für die HR übernommen, oder werden sie jedes Mal neu berechnet?*

*Es trifft zu, dass im Rahmen der HR 07 4 Ehrverletzungsklagen prognostiziert wurden, in der Rechnung 07 dann aber 13 entsprechende Verfahren ausgewiesen wurden. Aufgrund der Beurteilung der Entwicklung im Mai 07 bestand kein Anlass, von einer derart hohen Anzahl an Ehrverletzungen auszugehen, weshalb der Wert gemäss VA 07 beibehalten wurde. Da eine Prognostizierung der Fallzahlen generell schwierig ist (Fälle können auch unregelmässig über das Jahr verteilt werden), wird bei der Erstellung der HR sehr oft auf die Werte des laufenden VAs zurückgegriffen.*

**Seite 25: Stadtmann- und Betriebsamt/Finanzen & Personal**

*Warum ist bei den Erläuterungen zu den Nettokosten davon die Rede, dass die 7. Stelle 2008 nicht besetzt werden konnte, beim Ist-Wert dann aber trotzdem ein „7“ steht? Oder ist eine bewilligte Stelle auch eine „besetzte“ Stelle?*

*Ursprünglich war geplant, die 7. Stelle der Betriebsamtes im 2008 zu besetzen. Deshalb auch die entsprechende Angabe im „Soll 08“. Die Stelle konnte nun Ende April 09 besetzt werden. Von daher ist die Angabe im „Ist 08“ nicht richtig. Dem Verfasser war nicht bewusst, dass es nur um die Angabe der „besetzten“ Stellen geht.*

*Die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit (KÖS) hat den NPM-Jahresbericht 2008 und die Jahresrechnung 2008 des GF Bürger- und Parlamentsdienst einstimmig mit 8:0 Stimmen angenommen.*

Uster, 17.6.09

Beat Roos

#### 4.4 Geschäftsfeld Kultur

Für die Kommission referiert **Gabi Seiler**

*Subkommissionsbesprechung vom 27.4.09 hat zusammen mit Roland Boss stattgefunden  
KBK –Mitglieder: Petra Bättig, Gabi Seiler*

*Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

##### Geschäftsfeld Kultur allgemein

*Die Kosten im Berichtsjahr 2008 liegen CHF 150'210 unter dem bewilligten Globalkredit von CHF 3'032'320, wobei das Leistungsfeld Güter, d.h. Bibliotheken mit rund CHF 50'000 über Budget lagen. Das GF Kultur wurde 2008 u.a. durch folgende Ereignisse geprägt:*

- *Wiederöffnung Stadtbibliothek nach Umbau Ende März 08*
- *Erfolgreiches Culturescapres Festival mit Thema Türkei, Thema 2009 im übrigen Aserbaidshan*
- *Schliessung Villa am Aabach nach Abstimmung September 08*

##### LG förderung.kultur

*Qbus: Trotz Ausstieg Atelier-Theater Uster und Acoustic erfreuliche Belegung mit 188 Vermietungen. Kostendeckungsgrad konnte ebenfalls auf rund 50 % gesteigert werden, da Berichtsjahr auch bedeutend weniger Kosten für Reparaturen angefallen sind, berechtigte Hoffnung bestehen, dass dies bis 2011 d.h. bis Ablauf des Mietvertrages so bleibt.*

*Zeughaus: Vermietung konnte u.a. aufgrund Problemen mit der Stormversorgung nicht wie geplant vorgenommen werden. Definitive Lösung liegt Stand heute noch nicht vor. Verwaltung /Hauswartung durch Graphos aufgenommen, Ausnahme zum urspr. Vertrag bildet dabei die Reinigung der WC-Anlagen, die aktuell durch eine Drittfirma erledigt wird, monatliche Vergütungen an Graphos sind entsprechend reduziert worden. Rein rechnerisch hat das Zeughausareal 2008 mit einem Einnahmenüberschuss abgeschlossen.*

*Förderbeiträge: Anzahl Anträge sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen, die allerdings nur bedingt bewilligt werden konnten, Gründe liegen u.a. an der Qualität der Gesuche als Solches. Anlässlich der Besprechung vom 27.4.09 haben wir einen Einblick über die Kontrolle der Rapportierungen erhalten. Kulturgemeinschaft Uster / KGU: Die im NPM Bericht erwähnte Vorlage z.H. SR bzw. GR liegt bereits vor, daher keine weiteren Detail zu diesem Thema.*

##### LG sozio.kultur

*Die im NPM Bericht erwähnte temporäre Aufstockung der mobilen Jugendarbeit von 50 % auf 100 % ist zwischenzeitlich def. auf 100 % erfolgt, Widerspruch im Bericht Seite 31 / Aufstockung in den Sommermonaten und Seite 31 Aufstockung 1.9. – 30.11 → unglückliche Formulierung Anzahl durch Jugendl. Organisierte Veranstaltungen: VJ 64 BJ 38 → es hat eine Art "Generationenwechsel" der frjz-Besucher stattgefunden,*

##### LG güter.kultur

*Stadt und Regionalbibliothek: Umbau hat 1 Monat länger gedauert, was u.a. Ursache für die Budgetüberschreitung war (weniger Besucher / weniger Einnahmen, Umbau bedingte Verlängerungen von Abos). Ebenso wurde der Medienbestand auf RFID- Technologie umgerüstet (Datenerfassung mittels Strichcode) was zu weiteren Mehrkosten führte auf der anderen Seite aber inskünftig enorme*

*Zeitersparnisse bei der Abwicklung der Ausleihungen bringt. Die Kosten für die eigentliche EDV-Umrüstung in diesem Zusammenhang wurden der laufenden Rechnung belastet. Die Schlussabrechnung für den Umbau liegt noch nicht vor, diese soll aber innerhalb des Budgets liegen.*

#### LG kunst.kultur

*Schliessung Villa am Aabach nach Abstimmung im September 08, daher keine vertieften Analyse bezüglich Budgeterreichung. Zu beachten gilt, dass neben den Liegenschaftskosten, die für das ganze 2008 angefallen sind, 2008 auch zusätzliche Personalkosten aufgrund Weggang von Yvonne Höfliger (Entschädigung aufgrund Dienstaltesjahre / Unterlagen gesichtet) sowie diverse Mehrkosten im Zusammenhang mit der Räumung der Villa angefallen sind.*

*Leistungsauftrag dieser Leistungsgruppe kann durch die Schliessung der Villa nur noch bedingt erfüllt werden resp. muss um die aufgeführten Wirkungs- und Leistungsziele rund um "die neue Villa am Aabach" korrigiert werden.*

*Abnahme Geschäftsfeld erfolgte sowohl in der Abstimmung der KBK vom 8.6.09 wie auch der Abstimmung der RPK vom 15.6.09 einstimmig.*

*Für die Kommission referiert: Gabi Seiler*

#### **4.5 Geschäftsfeld Finanzen**

Für die Kommission referiert **Rolf Graf**

*Am 6. Mai haben sich Stadtrat Heinz Wolfensberger und der Abteilungsleiter Markus Josi mit unserer Subkommission (Andres Kunz und mir – Peter Wüthrich war an der Teilnahme verhindert) zum Vorgespräch über den Jahresbericht 2008 des Geschäftsfeldes Finanzen getroffen.*

*Der Jahresbericht des GF Finanzen ist auf den Seiten 38 – 47 sowie natürlich im Zusammenhang mit den Finanzierungen im Bericht zur Jahresrechnung. Auf die Finanzierungen werde ich im Zusammenhang mit dem Globalkredit am Schluss näher eingehen.*

*Die Wirkungs- und Leistungsziele des GF Finanzen werden im Jahre 2008 mit 23 Indikatoren gemessen. Von diesen 22 haben wir jedoch im Rahmen des Budgetprozesses 2009 5 Indikatoren zu den Kennzahlen verschoben oder ganz gestrichen.*

*Von den 23 Indikatoren wurden im Berichtsjahr:*

- 6 Indikatoren nicht erhoben worden (davon entfallen 5 auf den Indikator „Kundenzufriedenheit“. Zudem sind sie im Leistungsauftrag 2009 nicht mehr enthalten.)*
- 8 Indikator wurde (bei einer Bandbreite von +/- 10%) erreicht, was einer Verbesserung von 100% gegenüber dem Vorjahr entspricht.*
- 9 Indikatoren wurden nicht erreicht.*

*Dabei muss berücksichtigt werden, dass natürlich auch der Indikator „Ausbezahlte einmalige Beiträge“ aufgrund der Zuwendungen ans Pfadiheim und ans Werkheim als „nicht erreicht“ eingestuft wird, obwohl die Abteilung selber nur den politischen Entscheid nachvollzogen hat. Im Ganzen hat das GF Finanzen 2008 vier solcher Indikatoren, davon haben deren drei den Status „nicht erreicht“.*

*Mit anderen Worten, das GF Finanzen hat auch im Jahre 2008 einen guten bis sehr guten Job gemacht.*

*Lasst mich an dieser Stelle auch gleich noch eine Bemerkung zur personellen Situation in der Leistungsgruppe Finanzverwaltung anbringen. Zurzeit hat diese Leistungsgruppe eine sehr dünne Personaldecke, da mehrere erfahrene Personen die Stadt Uster verlassen haben und sich die Suche nach NachfolgerInnen als sehr schwierig herausstellt. Trotz grossem Einsatz der verbliebenen MitarbeiterInnen, wird die LG Finanzverwaltung zur Zeit von befristet angestellten externen Fachkräften unterstützt, so dass das Tagesgeschäft bewältigt werden kann. Einige Projekte werden aber terminliche Verzögerungen erleiden.*

*Werfen wir noch einen Blick auf den Globalkredit 2008 (ohne Finanzierungen)*

*Dieser wurde um 447'000 übertraffen. Statt einem Aufwand von 258'000 Franken wurde ein Ertrag von 189'000 erzielt. Die vorher erwähnte Leistungsgruppe Finanzverwaltung hat einen erheblichen Teil – nämlich 654'000 Franken – dazu beigetragen. Dies zum einen durch netto rund 400'000 höhere Zinseinnahmen und zum anderen durch rund 200'000 Minderausgaben/Mehreinnahmen gegenüber dem Globalkredit.*

*Gehen wir nun zu den einzelnen Leistungsgruppen über.*

#### **LG Finanzverwaltung (Seite 40)**

*Auf die Personalsituation bin ich schon eingegangen, so dass ich mich lediglich noch auf den Indikator „Ausbezahlte einmalige Beträge“ konzentrieren möchte. Die Abweichung von CHF 195'000 verursachen die Beiträge ans Pfadiheim und ans Werkheim. Der Beitrag fürs Werkheim von CHF 100'000 wurde im Rahmen durch den Stadtrat im Rahmen seiner Finanzkompetenzen für einmalige Aufwendungen ausserhalb des Budgets gesprochen. Der Beitrag von 110'000 ans Pfadiheim dagegen wurde zwar in der Investitionsrechnung eingestellt, dann jedoch über die laufende Rechnung abgebucht. Es liegt auf der Hand, dass bei einem negativen Budget Kosten eher in die Investitionsrechnung verschoben werden und dann halt bei einem guten Jahresergebnis eher der laufenden Rechnung belastet wird. Markus Josi versicherte mir jedoch, dass diese Vermutung zu kurz greifen würde. Es handle sich eher um einen Philosophie Wechsel, der halt auch bei einem Wechsel in der Führung der Finanzabteilung durchaus natürlich ist.*

#### **LG Informatik (Seite 44)**

*Hier beschränke ich mich auf das Projekt 2007+. Dieses sei auf Kurs. Die Analyse sei abgeschlossen und man habe mit dem Umsetzen der Massnahmen begonnen.*

#### **LG Steuern (Seite 46)**

*Hier ist wirklich erwähnenswert, dass die Leistungsgruppe Steuern durch das KStA revidiert worden ist, und von dieser kompetenten Stelle ein „sehr gut“ erhalten hat. Dies ist umso beachtlicher, als die Erledigungsquote bei 71% der unselbständig Erwerbenden Steuerpflichtigen liegt. (Dies wird mit dem ersten Indikator gemessen). Die Vorgabe des KStA liegt lediglich bei 60% und hat eine Toleranzgrenze von +/- 20%. Mit anderen Worten: Im Spannungsfeld zwischen Quantität und Qualität sind bei Seiten sehr gut. Chapeau*

*Dafür sind die Pendenzen der Grundstückgewinnsteuerfälle die älter als zwei Jahre sind erneut ausserordentlich hoch.*

*Die Steuerbeträge der substanziellen Fälle sind durch geleistete Depotzahlungen gesichert. Dennoch gilt es, die pendenten Fälle möglichst rasch zu veranlagern. Zeitnahe Veranlagung von Grundstückfällen gibt Rechtssicherheit für alle Beteiligten, was durchaus auch unter kundenfreundliche Verwaltung subsumiert werden kann.*

*Zu der **Investitionsrechnung** gibt es keine Bemerkungen.*

*Gleichzeitig haben wir auch die Wirkungsprüfung der Leistungsgruppe Finanzverwaltung durchgeführt. Die Indikatoren sind im dem Jahresbericht 2008 korrekt ermittelt worden.*

*Nun verbleibt mir lediglich noch mich im Namen unserer Subkommission bei Heinz Wolfensberger und Markus Josi herzlich für die uns gewährte Zeit und Antworten herzlich zu danken.*

#### **4.6 Geschäftsfeld Liegenschaften**

Für die Kommission referiert **Andres Kunz**. Er führt aus, dass die KÖS das Geschäftsfeld einstimmig und ohne Diskussionen genehmigt hat.

#### **4.7 Geschäftsfeld Infrastrukturbau und Unterhalt**

Für die Kommission referiert **Rudolf Locher für Balthasar Thalmann**

*Frau Präsidentin,  
Geschätzte Anwesende*

*Für einmal hat das Geschäftsfeld Infrastrukturbau und Unterhalt für Aufregung gesorgt. Nicht, weil der Globalkredit um 10% überschritten wurde, sondern weil die Investitionskosten für die Sanierung und Umgestaltung der Brunnenstrasse um Satte 207% über dem Budget lagen. Wie Ihnen der Kollege aus RPK nachher noch näher darlegen wird, ist aber die Aufregung für diese vermeintliche Kostenüberschreitung unbegründet. Die Umgestaltung der Brunnenstrasse wird voraussichtlich rund Fr. 600'000.- Kosten, in der Investitionsrechnung waren Fr. 500'000.- budgetiert. Das ist keine Schlagzeile in der Zeitung wert.*

*Soweit zum Spektakulären.*

*Die Überschreitung des Globalkredits um rund 10% ist zum grössten Teil der Leitungsgruppe Strasseninspektorat zuzuschreiben. Diese Mehraufwendung sind aber detailliert begründet und transparent auf Seite 65 dargelegt.*

*Wir haben ja vor eineinhalb Jahren einen Kredit von über Fr. 2 Mio. für Zustandsaufnahmen der privaten Liegenschaftsentwässerungen genehmigt. Das Projekt ist inzwischen angelaufen. Die ersten Aufnahmen zeigen, dass die privaten Abwasserleitungen häufig in einem unbefriedigenden Zustand sind. Ein Handlungsbedarf ist also ausgewiesen.*

*Und wenn wir schon schon beim Abwasser sind: Zur zeit sieht es so aus, dass die Sanierung der ARA sowohl bezüglich Termine als auch bezüglich Kosten auf sehr gutem Weg ist.*

*Im Rahmen der Wirkungsprüfung haben wir die Leistungsgruppe Werterhaltung geprüft. Dabei hat sich folgendes herausgestellt:*

- *die KPB beantragt, das Erhebungsintervall für die Kundenzufriedenheit Benutzer Hafenanlagen von fünf auf vier oder drei Jahre zu senken;*
- *Der Belegungsgrad Veloparkanlage soll nur noch im Sommer erhoben werden, dafür an drei repräsentativen Tagen;*
- *Und zu guter letzt bittet die KPB, einen Indikator betreffend den Zustand der Spielanlagen zu prüfen.*

*Die KPB beantragt einstimmig, den Geschäftsbericht 2008 des Geschäftsfelds Infrastrukturbau und Unterhalt zu genehmigen.*

*Besten Dank.*

*Balthasar Thalmann*

#### **Rudolf Locher für die RPK**

*Sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin  
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen*

*In Absprache mit dem Ratspräsidium und dem Präsidenten der RPK soll folgende Anmerkung der RPK hier angebracht werden.*

*Es betrifft dies die Bauabrechnung „Brunnenstrasse/Kreiselsanierung“*

##### *Zur Ausgangslage:*

*Die RPK hat davon Kenntnis genommen, dass dieses Bauprojekt in der Jahresrechnung mit einem Totalbetrag von Fr. 1'358'323.40 ausgewiesen wird. Im Voranschlag sind Fr. 500'000.- eingestellt. Ein weiterer Kredit-beschluss vom Stadtrat über Fr. 200'000.- für die Verbesserung des Fussgängerschutzes wurde am 10.6.08 bewilligt. Wie kommt es nun zu dieser Abweichung?*

*Die Abt Bau teilt am 19. Mai 2008 schriftlich mit, dass die Stadt Uster sämtliche Aufwendungen beider Bauvorhaben dem Investitionskonto „Brunnenstrasse“ belastet hat. Das heisst, dass erst nach erfolgter Schlussabrechnung sowohl die Umbuchungen betreffend dieser beiden Projekte vorgenommen und die Kantonsbeiträge abgerechnet werden. Die Mehrkosten „Kreiselsanierung“ im Betrage von Fr. 350'000.- würden vollständig vom Kanton übernommen; so im gleichen Bericht. Die Schlussabrechnung wird wahrscheinlich in diesem Rechnungsjahr 09 im Rahmen des Voranschlages und der bewilligten Kredite abschliessen.*

##### *Zu den Massnahmen:*

*Massnahmen zur Vermeidung solcher darstellerischen Ungenauigkeiten in der städtischen Jahresrechnung wurden von der RPK der Verwaltung beauftragt und werden jetzt intern konzeptionell bearbeitet.*

*Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.*

*Für die RPK  
Rudolf Locher, FDP Fraktion*

#### **4.8 Geschäftsfeld Stadtraum und Natur**

Für die Kommission referiert **Simone Michel**

##### ***Übersicht über ganzes GF (S.72 und 73)***

*Die Globalbudgetunterschreitung wurde im RPK Bericht schon erwähnt. Hier zusätzlich:  
Neben kleine redaktionellen Änderungen:*

*S.73 Investitionsplanung:*

*Die Hochwasserschutzmassnahmen am Aabach (Zuständigkeit Kanton) wie diejenigen am Riedikerbach (Zuständigkeit Uster) wurden bis ins 2010 verschoben.*

*4. Zeile, Stadtpark: Die Umgestaltung hat 639'000 Sfr. mehr gekostet, wie im Voranschlag, weil ein Teil der fürs 2009 geplanten Arbeiten schon im 2008 ausgeführt werden konnten.*

##### ***LG Stadt- und Verkehrsplanung***

*S. 75 Kennzahlen und Statistik*

*Nachzutragen ist der Istwert 08 Verbrauch Industriegebiet, er beträgt 0.*

*Für die Angaben zur baulichen Dichte sei jeweils mit einem Jahr Wartezeit zu rechnen.*

##### ***LG Natur und Landwirtschaft (in diesem Jahr auch der Wirkungsprüfung unterzogen)***

*S.76 Einleitung: Die Garantearbeiten zur Beleuchtung im Stadtpark sind im Juni fertig gestellt worden. Nun sollten alle „Kinderkrankheiten“ behoben sein.*

*Indikatoren:*

*Kosten für die „strassenbedingten Grünflächen“ werden dieses Jahr zum ersten Mal ermittelt werden.*

*S. 77 Finanzen und Personal: Für den Bericht Landwirtschaft und Jagd wurden weniger Kosten generiert, weil kleinere Beiträge an den Unterhalt der Wege ausbezahlt wurden.*

*Weiter wurde hier bei der Überprüfung der Indikatoren bestimmt, dass künftig*

*Kosten Pflege& Unterhalt, Kosten Parkanlagen und Kosten strassenbedingte Grünflächen ab Voranschlag 2010 zu den Kennzahlen gezählt werden.*

*Somit werden bei den Indikatoren folgende 3 verbleiben:*

*Anteil ökologische Ausgleichflächen (öAF) der gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN)*

*Anteil ökologisch wertvoller Flächen der gesamten LN (ÖQV)*

*Anteil Flächen mit Vernetzung*

*Und allgemein sollen die kleineren Vorschläge zur Verbesserung, welche die Verwaltung eingebracht hat, im Sinne der Erfüllung des LEKs, umgesetzt werden.*

##### ***LG Forstwirtschaft***

*Seite 79 Finanzen und Personal*

*Die LG Forstwirtschaft hat in den Nachbargemeinden viel ausgeholfen und so mehr als erwartet Dienstleitungen für Dritte verrechnen können, dadurch wurde aber auch der Holzverkauf im Vergleich zu den Vorjahren ein wenig zurück gestellt, weshalb „Waldpflege Stadtwald“ vom Voranschlag abweicht.*

*Für die Kommission Planung und Bau*

*Simone Michel*

***RPK-Referat zu GF Stadtraum und Natur (Seite 72 - 79)***

*Umfasst LG Stadt und Verkehrsplanung, LG Natur und Landwirtschaft und der LG Forstwirtschaft Das Geschäftsfeld schliesst mit einer Budgetunterschreitung von 164'000 CHF. Massgeblich beeinflusst wird dieses Ergebnis durch die in der Leistungsgruppe Natur und Landwirtschaft tieferen internen Verrechnungen.*

*Die anlässlich der Revisionsarbeiten gemachten, meist untergeordneter Feststellungen und Fragen konnten von den Verantwortlichen entsprechend beantwortet werden.*

*Sämtliche Daten in diesem Jahresbericht wurden korrekt aus Budget und Vorjahresrechnung übertragen.*

*Riedikon, 14. Juni 2009*

*J. Rossier*

#### **4.9 Geschäftsfeld Hochbau und Vermessung**

Für die Kommission referiert **Peter Grob**

*Frau Präsidentin,  
geschätzte Anwesende*

*Am 11.5.2009 haben wir den NPM-Jahresbericht des Geschäftsfeldes **Hochbau und Vermessung (Seite 80 - 86)** mit der Verwaltung eingehend besprochen und einstimmig genehmigt. Anwesend waren der Stadtrat Thomas Kübler und von der Verwaltung die Herren Rudolf Fässler, Stefan Reimann und Peter Oberholzer.*

*Zu Beginn erhielten wir folgende hervorzuhebende Informationen:*

- 1. Der Globalkredit konnte in allen Leistungsgruppen unterschritten werden.*
- 2. Der Anteil der innert gesetzlicher Fristvorgaben erledigten Baugesuche stieg von 74% auf 84%. Das Ziel bleibt 100%ige Fristerfüllung.*
- 3. Es gab massiv mehr Rekursfälle, oft wegen nachbarlichen Streitigkeiten.*

*Aufgrund unserer Fragen, welche kompetent beantwortet wurden, können folgende Aussagen gemacht werden:*

- 1. Das Unterschreiten der Budgetzahlen sind hauptsächlich auf höhere Gebührenerträge zurückzuführen.*

2. Auffallend sind die hohen Abweichungen der Sammelkosten (Seite 80) zwischen Budgetierung und effektiven Kosten. Die Begründung liegt darin, dass noch zu wenig Erfahrungen gemacht werden konnten. Im nächsten Budget werden diese Zahlen angepasst.

3. Die nicht 100%ig Erfüllung der Fristen für die Baubewilligungen (siehe Seite 84) sind z.T. auf personelle Engpässe zurückzuführen. Dazu kommt die Verzögerung durch externe Stellen wie z.B der Kanton.

4. Auf die Frage, ob die Verwaltung auf eine allfällige Flut von Baugesuchen für Sanierungen gewappnet sei, erhielten wir die Antwort, dass solche Baugesuche unkritisch und damit speditiv zu erledigen seien.

Im Auftrage von Jean-Francois Rossier verlese ich den Bericht der RPK:

Das Geschäftsfeld Hochbau und Vermessung schliesst, wie bereits im Vorjahr, mit einer Budgetunterschreitung von 110'000 CHF. Die im Vorjahr erhöhten Sammelkosten sind auch im vergangenen Jahr wesentlich höher ausgefallen als budgetiert. Begründet wird dies mit Budgetdifferenzen bei den Personalkosten.

Anlässlich der Revisionsarbeiten sind keine nennenswerten Feststellungen gemacht worden. Erfreulicherweise kann festgehalten werden, dass beim vorliegenden NPM-Jahresbericht, und in diesem Geschäftsfeld, sämtliche Daten korrekt aus Budget und Vorjahresrechnung übertragen worden sind

Ich beantrage dem Gemeinderat den Jahresbericht und Jahresrechnung des Geschäftsfeldes Hochbau und Vermessung abzunehmen.

#### **4.10 Geschäftsfeld Koordination Bildung**

Für die Kommission referiert **Stefan Kern**

*Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Geschätzte Anwesende*

*Im Vorgespräch mit den Verantwortlichen der Primarschule wurden unsere Fragen kompetent beantwortet. Teilgenommen haben Frau Stadträtin Wettstein, der Leiter der Abteilung Bildung Herr Göppel, Frau Unholz und Herr Stüssi. Im Namen der Kommission bedanke ich mich für die geleistete Arbeit.*

#### **GF Koordination Bildung Seite 87 - 88**

*Im Gegensatz zu den stagnierenden Schülerzahlen an der Primarschule nimmt die Zahl der Schüler/innen und Lektionen an der Musikschule Uster Greifensee kontinuierlich zu. Der Zuwachs liegt zur Zeit bei jährlich 4 %. Das Budget von CHF 638'000.— wurde um CHF 85'000.— überschritten.*

*Diese Budgetüberschreitung ist jedoch nicht nur auf den Schülerzuwachs zurück zu führen, sondern auf den zusätzlichen Raumbedarf, den Ausbau der Schulleistung und die Kosten für die Qualitätssicherung. Zudem ist der Elternbeitrag auf max. 50 % beschränkt.*

Ferner waren im Zusammenhang mit dem Lernfestival der IG Bildung im September 2008 im biz Uster Mehrkosten von CHF 20'000.— angefallen. Der personelle Aufwand der PSU-Verwaltung für dieses Festival belief sich auf rund 300 Arbeitsstunden.

Das GF Koordination wird von der Kommission einstimmig zur Annahme empfohlen.

#### **4.11 Geschäftsfeld Sicherheit**

Für die Kommission referiert **Martin Gasser**

Stadtrat Hans Streit und Abteilungsleiter Jürg Ganster sind mit dem Jahr 2008 zufrieden und gehen auch sehr optimistisch ins Jahr 2009. Die Personalprobleme sind behoben und die Personalbestände erholen sich. Nun zum NPM Jahresbericht.

##### **GF Sicherheit (Seite 89 – 97)**

Der Globalkredit schliesst mit 2.1 Mio um eine gute Mio besser ab als Budgetiert. Leider war der Hauptgrund die Vakanzen in der Abteilungsleitung und bei der Polizei.

##### Übergeordnete Indikatoren S89:

Es wurde angeregt, dass das Pandemiekonzept nicht auf die lange Bank geschoben werden sollte. Herr Ganster erklärte darauf, dass das Konzept nun ausgearbeitet sei und weniger auf der Basis von Materialbeschaffung bestehe, da diese bei nicht Verbrauch Kaputt gehen. Das Projekt berücksichtigt mehr das Vorgehen bei Ausfall von Arbeitskräften und das Verlagern von Ressourcen. Die Zahl der Anzahl gemeinsame Projekte wird zu wenig aussagekräftig angesehen. -Es wird verlangt, dass zumindest in der Einleitung die Projekte beschrieben werden.

##### Investitionen S90:

Bei Schutzräume/Investitionen – IST 2008 Einnahmen muss die Zahl 159'000 heissen, da Differenz zu Jahresrechnung 2008 S.11 (Fehler durch Handübertragung)  
Ebenfalls das Total von Fr. 447'000.-, statt Fr. 337'000.-.

##### **LG Feuerwehr (Seite 91 – 92)**

##### Indikatoren S92:

- Einsatzbereitschaft:** Die SOLL Std. sollten erhöht werden, wurde aber im Budget 2009 bereits auf 8000 Std. festgesetzt.  
(sind schwierig einzuschätzen, da Ein- und Austritte sowie neue Gerätschaften nur kurzfristig bekannt sind)
- Ausbildungszentrum:** Der Auslastungsgrad wird neu über die Anlagekapazität erfasst und früher über die vorhandene Teilzeitarbeitskraft.
- Interventionszeit:** Auf Wunsch der Abteilung und im Rahmen der NPM Überprüfung soll dieser Indikator neu aufgenommen werden.  
Der Zeitfaktor muss noch festgesetzt werden.

##### **LG Bevölkerungsschutz (Seite 93 – 94)**

Hans Streit erklärt uns wie wichtig die Arbeit des Zivilschutzes gerade nach dem Lothar in den ustermer Wäldern war und setzt weiter auf die praktischen Einsätze.

##### **LG Polizei (Seite 95 – 97)**

*Ebenfalls erklärt uns der Stadtrat wie gross die Wertschätzung der Bevölkerung über den Seeretungsdienst ist. Zu Beiden LG sind keine Fragen aufgetaucht.*

*In der Kommission wurde auf Anfrage bestätigt, dass die Reduktion bei der Prävention nur vorübergehend sei.*

*Der Prüfbericht wurde zur Kenntnis genommen, beantwortet und wo nötig die notwendigen Unterlagen ergänzt.*

*Die Sachkommission hat das Geschäftsfeld einstimmig gutgeheissen.*

#### **GF Publikumsdienste (Seite 98 – 102)**

*Der Globalkredit von 1'043'000.- schliesst auch da mit 170'000.- besser ab als im Budget vorgesehen. Der Grund sind weniger Aufwendungen und höhere Gebührenerträge.*

#### **LG Einwohnerkontrolle (Seite 100)**

*Keine Fragen*

#### **LG Zivilstandsamt (Seite 101 – 102)**

*Bei den Wirkungs- und Leistungszielen / Zivilstandsamt ist der Punkt 5 abhanden gekommen.*

*Der Lautet: Die Rückerfassung aller lebenden Personen erfolgt bis Ende 2012.*

*Wie wichtig ein solcher Punkt auch ist, so darf er nicht einfach von der Bildfläche verschwinden. Es handelt sich darum, das Handgeschriebene elektronisch zu erfassen.*

*Der Prüfbericht wurde zur Kenntnis genommen, beantwortet und wo nötig die notwendigen Unterlagen ergänzt.*

*Die Sachkommission hat das Geschäftsfeld einstimmig gutgeheissen.*

*Am Schluss möchte ich mich im Namen der Subkommission beim Stadtrat Hans Streit und dem Abteilungsleiter Jörg Ganster für die offene und gute Zusammenarbeit herzlich bedanken.*

### **4.12 Geschäftsfeld Publikumsdienste**

Für die Kommission referiert **Martin Gasser**. Das Geschäftsfeld wurde in der vorberatenden KÖS einstimmig gutgeheissen.

### **4.13 Geschäftsfeld Soziale Sicherheit**

Für die Kommission referiert **Daniel Hunziker**

*Kommission Soziales und Gesundheit*

*GF Soziale Sicherheit*

*NPM-Jahresbericht 2008, Seite 103 bis 108*

*Sehr geehrte Präsidentin*

*Geschätzte Anwesende*

*Die Vorberechnung in der Subkommission fand mit Barbara Thalmann und Armin Manser statt. Wir danken ihnen für das informative Gespräch.*

**GF Soziale Sicherheit, S. 103 bis 108**

*Das Total des Globalkredites beträgt Fr. 9.743 Mio., im Vergleich zum Budget eine Abweichung von minus Fr. 312'000.--. Diese Kosteneinsparung ergab sich aufgrund der tieferen Kosten in der LG FEB, welche der leicht über dem Budget liegenden LG Sozialversicherung entgegenwirkte.*

**LG Sozialversicherungen, S. 105 bis 106**

*Die Nettokosten der Leistungsgruppe Sozialversicherungen betragen Fr. 8.173 Mio., Fr. 192'000 über Budget. Im Vergleich zum IST 07 beträgt die Zunahme Fr. 560'000.--.*

*Trotz dieser Zunahme hat die Zahl der Bezügerfälle von Zusatzleistungen erstmals seit Jahren im Vergleich zum Vorjahr nicht zugenommen. Der Grund der Kostenzunahme liegt beim neuen Finanzausgleich (NFA) und dem kantonalen Zusatzleistungsgesetz AHV/IV, welches per 1.1.2008 in Kraft trat. Die Ergänzungsleistungen sind vermehrt in der Verantwortung des Bundes, welche die Kantone entlastet. Diese Entlastung gibt der Kanton jedoch nicht vollumfänglich an die Gemeinden weiter. Die höhere Kostenbeteiligung von neu 44% vom Kanton an den Ausgaben von AHV/IV Zusatzleistungen von Uster, reicht nicht um die hohen zusätzlichen Ausgaben auszugleichen.*

*Durch den Wegfall der EL-Maximalgrenze bei den Heimtaxen sank hingegen der Aufwand bei den kantonalen Beihilfe und dem Gemeindezuschuss.*

**LG Familienergänzende Betreuung, S. 107 bis 108**

*Die Nettokosten der Leistungsgruppe Familienergänzende Betreuung betragen Fr. 1.390 Mio., Fr. 450'000 weniger als Budgetiert oder Fr. 162'000 weniger als im 2007.*

*Die Kostenverminderung ist vor allem auf den höheren Anteil der Elternbeiträge von 62% zurückzuführen.*

*Seit August 2008 sind nun die schulergänzenden Tagesstrukturen eingeführt. Die kaum veränderte Warteliste im Vergleich zum IST 07 bei den FEB-Horten, widerspiegelt folglich den Wunsch der Eltern, ihr Kind in einem FEB- Hort zu platzieren und nicht den Mangel an Hortplätzen.*

*Die Einführung der schulergänzenden Tagesstrukturen fand in enger Zusammenarbeit mit den FEB-Horten statt. So bestehen für die Kinder dieselben Tarife und für die Angestellten dieselben Anstellungsbedingen.*

*Die Kommission Soziales und Gesundheit beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Bericht und die Rechnung 08 des Geschäftsfeldes Soziale Sicherheit zur Abnahme.*

*Für die KSG  
Daniel Hunziker und Lennie Grob*

*22.06 2009*

#### 4.14 Geschäftsfeld Gesundheit

Für die Kommission referiert **Tobias Deininger**

##### **Bericht GF Gesundheit Jahresrechnung 08**

*Die Subkommissionssitzung wurde am 11. Mai mit der zuständigen Stadträtin Esther Rickenbacher sowie dem "Abteilungsleiter Gesundheit" Thomas Rentsch durchgeführt. Von der Subkommission waren Matthias Bickel sowie Tobias Deininger vertreten.*

##### **Globalkredit:**

*Das Geschäftsfeld Gesundheit konnte mit einem Ist Globalkredit von Fr. 388'000.- im Vergleich zum Soll Globalkredit von Fr. 505'000.- abschließen, was einer Abweichung von Fr. 117'000.- entspricht. Grund dafür sind in den Sammelkosten Geschäftsfeld zu hoch budgetierte Einmalzulagen, Expertisen sowie Beratungen und Gutachten.*

*Weiter wurden in der Leistungsgruppe Lebensmittelkontrolle geplante Anschaffungen wie z.B. Fahrzeuge nicht angeschafft, da sich günstigere Möglichkeiten ergaben.*

*Der Spezialfond der Leistungsgruppe Abfall und Umwelt konnte mit einer Nullrunde abschließen. In Zukunft sind gesamthaft 3 Unterflurcontainer geplant, wovon der Baubeginn des Containers mit dem Standort Krämeracker auf dieses Jahr angesetzt ist. Ziel ist es, den Bau dieser Container über den Spezialfond zu finanzieren.*

##### **Grünabfuhr :**

*Die Grünabfuhr ist gut angelaufen, man hat viele zusätzliche Jahresvignetten verkauft. Zurzeit wurde bis zu 4mal mehr Grüngut eingesammelt im Vergleich zum Jahr 2008. Die Grünabfuhr wird einerseits über die Gebühren und Vignetten finanziert, andererseits wird der Rest über den Spezialfond finanziert.*

##### **Wirkungsprüfung:**

*Die Wirkungsprüfung fand am 5 Juni mit der Verwaltung statt.*

*Die Kommission Soziales und Gesundheit beantragt den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 08 des Geschäftsfeldes Gesundheit zur Abnahme.*

#### 4.15 Geschäftsfeld Betreutes Wohnen

Für die Kommission referiert **Matthias Bickel**

*Sehr geehrte Präsidentin, geschätzte Anwesende*

##### **GF Betreutes Wohnen**

*Der **Globalkredit** des Geschäftsfeldes Betreutes Wohnen wurde mit CHF 3'718'000 um CHF 759'000 weniger ausgeschöpft als budgetiert, was 17% des budgetierten Betrags von CHF 4'477'000 entspricht.*

*Der Grund ist einerseits auf die Einführung der Anlagenbuchhaltung in der **LG Heime** zurückzuführen: Die Rechnung schloss dadurch um rund CHF 346'000 besser ab, bei einem Gesamtaufwand von CHF 2'435'000. Mit der alten Buchhaltung wäre der Abschluss immerhin noch CHF 89'000 besser gewesen als budgetiert.*

*In der **LG Spitex** verhalten andererseits mehr Staatssubventionen und Einnahmen zum höheren Ergebnis von CHF 329'000 als budgetiert. Die Nettokosten beliefen sich per Ende 2008 auf CHF 1'206'000.*

Des Weiteren fällt auf, dass interne Verrechnungen konsequenter angewendet werden, was im letzten Jahr teils mit einem Plus von 75% zu Buche schlug.

### **LG Heime Stadt Uster**

Die **Sanierung des Pflegezentrums 'Im Grund'** und die **Erweiterung mit dem neuen Spitex-Zentrum** begannen in März 2008 und schritten dank des milden Wetters gut voran. So wurden mit gut CHF 8 Mio. rund das Doppelte an Investitionen getätigt als geplant; das Projekt liegt im Termin- wie Kostenrahmen.

Der **Altersbereich** wird die Stadt künftig immer stärker beschäftigen. Um den kommenden Herausforderungen gewachsen zu sein, muss das Alterskonzept von 2002 durch ein umfassendes Altersleitbild ersetzt werden. Eine Klausur, welche zu diesem Thema durchgeführt worden war, bestätigte die Einschätzungen. Die Thematik muss infolge mangelnder Personalressourcen jedoch bis auf Weiteres aufgeschoben werden.

Die **Übergangspflege** liegt ebenfalls im Fokus der Abteilung; die spezialisierte Übergangspflege wird zur Zeit noch nicht angeboten, man wartet diesbezüglich den Entscheid des Bundes ab - vor allem auch was die Finanzierung betrifft.

### **LG Spitex**

Die LG zeichnet sich weiterhin durch einen steigenden Bedarf an **Pflegeleistungen** aus: Zu Hause gepflegt zu werden schätzen die Klientinnen und Klienten zum Einen je länger je mehr, zum Anderen versucht man, die stationären Aufenthalte in den Spitälern und Kliniken so kurz als möglich zu halten.

Das neue Gesundheitsgesetz vom April 2007 setzt eine **Betriebsbewilligung** der Gesundheitsdirektion für Spitex-Betriebe voraus. Nach Einreichen des entsprechenden Gesuchs wurde die Bewilligung Mitte August ohne Auflagen erteilt. Die Betriebsbewilligung ist in dieser Form bis 2018 gültig, sofern sich die Betriebsorganisation bezüglich Rechtsform, Angebot und Leitung nicht verändert.

Auf den 1. Januar 2008 wurde die Integration der **Haushilfe des Frauenvereins** vollzogen. Interne Weiterbildungen gewährleisteten eine erfolgreiche Umstellung. Alle Haushelferinnen wurden durch die Stadt übernommen, ausser das Pensionsalter war schon erreicht.

### **Empfehlung**

Die Kommission für Soziales und Gesundheit empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig den vorliegenden Geschäftsbericht 2008 / Nr. 300 und die dazugehörige Jahresrechnung 2008 / Nr. 303 zur Abnahme.

Für die Kommission,  
Matthias Bickel.

## **4.16 Geschäftsfeld Sport**

Für die Kommission referiert **Ruedi Gysi**

*KBK Referat, GF Sport*

*Besprechung vom Montag, 4. Mai 2009 (SR Esther Rickenbacher, Hr. Thomas Rentsch)  
KBK Sitzung vom 11. Mai 2009 (SR Esther Rickenbacher, Hr. Thomas Rentsch)*

*Frau Stadträtin Esther Rickenbacher gab uns einen Überblick über das Geschäftsfeld Sport.*

Anlässe: Die Sportanlage erfreut sich einer grossen Beliebtheit, das zeigt auch die Vielfalt der unterschiedlichen Anlässe. Die Anlage wird auch von auswärtigen Veranstaltern rege benützt. Geschätzt wird dabei die kompakte Infrastruktur und die gute, persönliche Betreuung. Auch auswärtige Schulen sind Benutzer der Sportanlage, so werden Sporttage der Kantonsschule Rämibühl, der Primarschule Volketswil und der KSZ durchgeführt.

Bei der Koordination des Vereinstrainingsbetriebes, die durch das GF Sport erfolgt, wurde den Vereinen die Arbeit erleichtert. Nach der Eröffnung der Turnhalle Oberuster steht eine weitere Grossraumhalle zur Verfügung.

Durch die frei zugänglichen Sportanlagen erfreuen sich viele Sporttreibende an der Finnenbahn, der 400 Meter-Bahn und am Trendsportplatz.

Dreibäder-Betrachtung: Im Hallenbad soll ein neues 50 Meter-Becken entstehen. Der Nutzungsvertrag liegt als bereinigter Entwurf vor und wurde dem Stadtrat vorgelegt.

Ein Beitragsgesuch wird ebenfalls eingereicht.

Zur Attraktivitätssteigerung im Strandbad wurde die Planung vorangetrieben. Durch die vielen Ämter die bei einer Re-Naturalisierung involviert sind dauert alles etwas länger. Alle Fisch-, Frosch-, Wasser- und Pflanzenämter fordern ein Mitspracherecht.

Baueingabe ist erfolgt und die Kreditfreigabe ist in Vorbereitung.

Im Dorfbad sind keine weiteren Planungsarbeiten erfolgt und auch in nächster Zeit nicht geplant. Der Zustand dieses Bades ist so, dass der Betrieb den Anforderungen genügt.

Stadion-Sanierung: Die Sanierungsarbeiten im Stadion Buchholz sind abgeschlossen. Die Leichtathletik-Anlage ist homologiert und dadurch für offizielle Anlässe zugelassen.

Dank dem Status als KASAK-Anlage (Kantonales Sportanlagen-Konzept) wurden Subventionen durch den Kanton Zürich von Fr. 134'000.-- ausgerichtet.

Kunstrasen: Der Terminplan der Bauleitung lassen sieht den Abschluss der Bauarbeiten im Juni 2009 vor. Durch die misslichen Wetterverhältnisse wurden die Bauarbeiten stark verzögert. Die mit dem Platz beauftragte Firma leistete aber eine gute Arbeit und konnte mit Zusatzstunden, auch Samstags, die Arbeiten vorantreiben.

Sportpreis: Der Sportpreis 2008 wurde dem UHC Uster für seine langjährige und erfolgreiche Arbeit im Nachwuchsbereich verliehen.

Personalbereich: In der GF-Leitung lassen die knappen personellen Ressourcen die Umsetzung des Leistungsauftrages kaum noch zu. Im Bereich der Sportförderung können keine Akzente mehr gesetzt werden und auch in anderen Bereichen können die gestellten Erwartungen nicht mehr erfüllt werden. Bei den Mitarbeitern haben sich hohe Ferien- und Gleitzeit-Saldi angehäuft.

Durch die KBK wurden verschiedene Fragen gestellt:

Der Jugend- und Breitensport soll in Uster mit einer gut funktionierenden Infrastruktur unterstützt werden. Wie steht es dabei mit finanziellen Mitteln?

Die Vereinsunterstützung ist in den Richtlinien zur Unterstützung der Ustermer Vereine und ihrer Tätigkeit geregelt.

Für die Jugendförderung ist der Jugendbeauftragte zuständig und ein Konzept ist in Arbeit.

Um die Bausubstanz und die Wertverminderung zu erhalten drängt sich auch die Frage nach den Schäden in der Sporthalle auf. Wie steht es mit diesen Schäden? Sind diese behoben und werden weitere erwarte?

*Die Schäden in den Garderoben (Duschen) sind behoben. Die Sanierung der Rampe wurde aus dem Investitionsbudget 2009 gestrichen und wird für das Jahr 2010 erneut budgetiert. Es handelt sich um Fr. 180`000.-- .*

*Weitere Schäden sind zur Zeit keine erkennbar.*

*Wie sieht es mit dem seit Jahren geplanten Sponsoring von Fr. 100`000.-- aus? Dieses Thema muss nun endlich ernsthaft angegangen werden.*

*Die Ressourcen des GF-Sport lassen eine Umsetzung nicht zu, weshalb dieses Projekt durch einen externen Partner auf Provisionsbasis umgesetzt werden muss. Die Verhandlungen über einen Agenturvertrag sind in der Endphase und dieser soll noch vor den Sommerferien vom Stadtrat genehmigt werden.*

*In der Zwischenzeit wurde ein Dienstleistungsvertrag über Werbung in Sportanlagen mit der Firma André Jacomet in Richterswil abgeschlossen.*

*Auf dem Sportplatz fehlt eine grosszügige Verpflegungsmöglichkeit. Der bestehende Kiosk bietet zuwenig Arbeitsplatz und Kunden können nicht effizient bedient werden.*

*Wann wird dieser Missstand behoben sein?*

*Momentan ist dieses Problem aus Prioritätsgründen zurückgestellt. Im Zusammenhang mit einem Erweiterungsbau des Hallenbades und der künftigen Nutzung der Sportanlage Buchholz, soll ein gesamtheitliches Gastrokonzept erarbeitet werden.*

*Die Kommission Bildung und Kunst stimmte der Jahresrechnung ohne Gegenstimme zu.*

*Uster, 8. Juni 2009*

*Ruedi Gysi, Gemeinderat*

### **Bericht der RPK von Claudia Wyssen**

*Das Globalbudget im GF Sport betrug CHF 2`194`000.- und wurde mit CHF 248`000.- überschritten. Die Gründe sind auf Seite 124 aufgeführt. (Neben den fehlenden Werbeeinnahmen haben auch die nicht budgetierten Abwassergebühren das Gesamtergebnis beeinflusst.)*

*Bei der Investitionsrechnung waren CHF 2`900`000.- eingestellt, investiert wurden lediglich CHF 748`000.- (Dies da mit der Sanierung des Seebades noch nicht begonnen wurde und das Kunstrasenfeld aufgrund der Wetterverhältnisse im Winter erst diese Jahr fertig gestellt werden kann.)*

*Die von Claudia Wyssen, im Auftrag der Rechnungsprüfungskommission, kontrollierten Belege waren vorhanden und korrekt kontiert.*

*Die RPK hat dem Jahresbericht und der Rechnung des Geschäftsfeldes Sport einstimmig zugestimmt.*

#### **4.17 Geschäftsfeld Sozialhilfe**

Für die Kommission referiert **Pascal Bischof**

*KSG, Subkommission Sozialhilfe*

*Bericht zum NPM 2008 (Seiten 128 -137)*

*Die Vorbesprechung fand am 14. April 2009 statt. Teilnehmer Barbara Thalmann, Armin Manser, Walter Strucken, Werner Kessler und Pascal Bischof.*

*Die KSG hat am 11. Mai 2009 den Bericht zum GF Soziales gutgeheissen.*

##### **Globalbudget:**

*Die Jahresrechnung schloss mit rund CHF 1.2 Mio besser ab. Hauptgrund für dieses Ergebnis ist der Rückgang an Sozialhilfefällen. Mit der jetzigen Verschlechterung der Wirtschaftslage werden die Kosten aber wieder zunehmen. Die Sozialhilfe folgt immer am Schluss der Kette aller Sozialversicherungen, da zuerst die Arbeitslosenkasse greifen wird.*

##### **LG Sozialberatung**

*Im Vergleich zum Vorjahr gab es zwei markante Änderungen:*

*Einerseits verfügt die Sozialbehörde neu über einen vertrauensärztlichen Dienst und per 1.1.2008 wurden Ergänzungen zum kantonalen Sozialhilfegesetz in Kraft gesetzt.*

*Vertrauensärzte haben im 2008 neun Zeugnisse oder Verordnungen überprüft. Die Erfahrungen damit sind durchwegs positiv. Diese unabhängige Prüfung kam zu differenzierten Befunden. Oftmals erkennen die persönlichen Aerzte die Konsequenzen für einen Sozialhilfeempfänger nicht. Mehrheitlich sind es Psychologen, welche dazu gezogen werden.*

*Mit der eingeführten Gesetzesänderung zeichnet sich eine bessere Präventive Wirkung für Betrüger ab. Bisher musste die Vorsätzlichkeit des Sozialhilfemissbrauchs belegt werden können, bis es für ein Strafverfahren reichte. Neu genügt die belegte Tatsache, dass Sozialhilfe zu Unrecht bezogen worden ist als Grund für eine Meldung an das Statthalteramt. Dieses kann dann von sich aus eine Busse aussprechen oder bei schweren Fällen das Gericht einschalten kann.*

*Weitere Punkte haben wir diskutiert:*

- Uster's Trickfilm über die Sozialhilfe wurde auch an andere Gemeinden verkauft.*
- Das Budget für Weiterbildungen wurde in den letzten beiden Jahren nicht ausgeschöpft. Weiterbildung bedingt immer einen zusätzlichen Effort. Es gelingt nicht immer, diesen zu vollbringen.*

##### **LG Asyl- und Flüchtlingswesen**

*Da viele Aufgaben vom Kanton beauftragt und finanziert wird, ist der Handlungsspielraum für Uster gering.*

*Punkte, welche wir diskutiert haben:*

- Sieben Personen haben einen letztinstanzlichen Wegweisungsentscheid. Es sind grösstenteils dieselben wie in 2007. Diese Verfahren dauern in der Regel sehr lange.*

*Die RPK hat an der Sitzung vom 15. Juni 2009 das GF Soziales ebenfalls gutgeheissen.*

*21. Juni 2009 Pascal Bischof*

#### **4.18 Geschäftsfeld Primarschule**

Für die Kommission referiert **Stefan Kern**.

*Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Geschätzte Anwesende*

*Die Übersichtlichkeit des Geschäftsberichtes, die Gliederung in die Leistungsgruppen, wurde von der Kommission positiv gewürdigt.*

#### **GF Primarschule Seite 138 bis 155**

*Im letzten Jahr war die Primarschule Uster wiederum stark mit der Umsetzung von verschiedenen Reformprojekten beschäftigt, z.B. Kantonalisierung der Kindergärten, Einführung der Tagesstrukturen gemäss den Vorgaben von Bund und Kanton etc.*

*Die Einführung der neuen Sonderpädagogik ist von der Schulpflege zur seriösen Vorbereitung um ein Jahr verschoben worden. Zudem wird die Primarschulpflege ab der Amtsdauer 2010 – 2014 von 25 auf 13 Mitglieder reduziert. Das Schulpräsidium soll in Zukunft ein 80%-Pensum umfassen.*

*Trotz der Budgetüberschreitung von CHF 646'000.— im GF Regelunterricht wurde der Globalkredit von total CHF 28,4 Mio. um CHF 328'000.— unterschritten. Dies ist u.a. auf die Budgetunterschreitungen in den Bereichen Zusatzangebote (CHF 243'000.--) sowie übrige, sonderpädagogische Angebote (CHF 386'000.--) zurückzuführen.*

#### **Antworten auf einzelne Fragen aus der KBK zum Geschäftsbericht 2008:**

##### **Veränderung Personalbestand (Seite 138 & ff.)**

*Bei der Stellenzunahme bei den Schulliegenschaften handelt es sich um einen Berechnungsfehler. Effektiv resultiert keine Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Die personellen Wechsel in der Schulverwaltung sind wie folgt begründet: 1 Pensionierung, ferner sind 3 Wechsel aufgrund des nicht funktionierenden Jobsharings zurückzuführen.*

##### **Entwicklung Schüler- und Lehrerbstand (Seite 141 & ff.)**

*Die vom Kanton vorgesehene Verkleinerung der Klassen wird auf das Schuljahr 2009/2010 umgesetzt. Die Reduktion beträgt durchschnittlich 0,5 Schüler pro Klasse. Der sich abzeichnende Lehrermangel (u.a. auch im Zusammenhang mit der zunehmend erschwerten Vertretung von Absenzen durch Vikariate) soll durch die Revision der Lehrpersonalverordnung durch den Kanton zur Steigerung der Attraktivität dieses Berufszweiges abgedefert werden.*

##### **Zusatzangebote (Seite 143 & ff.)**

*Dank der Genehmigung des Kredites von CHF 170'000.— durch den GR konnte der Schwimmunterricht ausgebaut werden. Die Kostenüberschreitung von CHF 115'000.— ist Bestandteil des Kredites und des nicht budgetierten Ausbaus des Schwimmunterrichtes. Der für 2008 vorgesehene Kostendeckungsgrad von 45 % für Freifachkurse wurde mit 33,5 % massiv unterschritten. In diesem Zusammenhang wird die Erhöhung des langjährigen Elternbeitrag von CHF*

150.— p.a. (u.a. für den Blockflötenunterricht) für das Schuljahr 2010/11 geprüft. Insgesamt haben die Nettokosten dieser Leistungsgruppe gegenüber Budget abgenommen (Budgetunterschreitung von CHF 243'000.--). Dies ist auf die Reduktion des Angebotes zurückzuführen.

#### **Unterstützende Angebote (Seite 145 & ff.)**

Die Qualität der Tagesstrukturen wird mittels Qualitätsindikatoren sichergestellt (Ratingkonferenz mit den Eltern betreffend u.a. Spielmöglichkeiten, Programm, Verpflegung). Der Kostenbeitrag von 57 % ist nicht steuerbar, da alle Kinder für die Tagesstruktur aufgenommen werden müssen. Je nach „finanzieller Herkunft“ der Kinder kann sich der Kostenbeitragsatz verändern. 2008 haben knapp 50 % der Eltern einen kostendeckenden Beitrag bezahlt.

#### **Sonderpädagogische Angebote (Seite 148 & ff.)**

Der Anstieg der Netto-Gesamtkosten von CHF 3'326'000.—(2007) auf CHF 4 Mio. (2008) ist auf die Änderung bei der Finanzierung im Zusammenhang mit dem NFA (Neuer Finanzausgleich) zurückzuführen. Der bisherige heilpädagogische Förderunterricht (Legasthenie, Diskalkulie) darf nicht mehr angeboten werden (Vorgabe des Kantons) und wird neu durch das IF-Lehrpersonal (Integrierte Förderung) bewältigt. In diesem Zusammenhang werden 2 Stellen abgebaut. Die Zunahme der Anzahl Schulkinder, welche sonderpädagogische Angebote beanspruchen, ist u.a. auf zunehmende Sprachstörungen zurückzuführen. Dies führte zu einer starken Erhöhung des Unterrichtes für Deutsch als Zweitsprache im sonderpädagogischen Angebot. Der Ende Schuljahr 2008/2009 aufzuhebende Sprachkindergarten Weidli wird inskünftig für die Grundstufe verwendet. Die Verwendung des per Ende 2010/2011 aufzuhebende Sprachkindergarten Gotthardweg ist noch in Prüfung.

#### **Heilpädagogische Schule Uster (Seite 151 & ff.)**

Der Wegfall der IV-Beiträge hat keinen Einfluss auf die Vollkosten. Bezüglich der Anzahl Belegungstage verhalten sich diese direkt proportional zu den Schülerzahlen (mehr Schüler = mehr Belegungstage).

#### **Schulliegenschaften (Seite 153 & ff.)**

Das neue Schulhaus Oberuster konnte fristgerecht bezogen werden. Das Kostenbudget liegt innerhalb des teuerungsbereinigten Kostenvoranschlages. Die Projektierung des dringend benötigten neuen Primarschulhauses Krämeracker ist vorerst gescheitert. Das weitere Vorgehen wird innerhalb der Kös (Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit) diskutiert.

#### **Allgemeines / Vorschläge der Kommission**

Für die Projektierung Legislaturziel „Schulsozialarbeit in PSU“ wurde ein Projektausschuss lanciert. Für das Budget 2009 wäre ein Raster für das Klassenlehrpersonal (Wer, wieviel Lektionen pro Klasse => mind. 10 Lektionen als Klassenlehrer für diese Klasse) vorzusehen. Im Rahmen von Erhebungen wurde festgestellt, dass das Bedürfnis der Schüler für eine Bezugsperson im Schulwesen zugenommen hat und dies in der Regel der Klassenlehrer sein sollte.

#### **Wirkungsprüfung**

Im Rahmen der Wirkungsprüfung im Geschäftsfeld Primarschulpflege, Leistungsgruppe Regelunterricht, wurden folgende Indikatoren untersucht:

- Anteil Ausfalllektionen
- Genehmigte VZE-Stellen
- Anteil VZE-Personalressourcen, die für den Regelunterricht eingesetzt werden

Es kam zu keinen nennenswerten Beanstandungen durch die Kommission.

Der Geschäftsbericht 2008 der PSU wird von der KBK (Kommission für Bildung und Kultur) einstimmig zur Genehmigung empfohlen.

17. Juni 2009 Stefan Kern

Für die RPK referiert **Walter Meier**.

### **Jahresrechnung 2008 GF Primarschule**

*Sehr geehrte Präsidentin  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

*Die Jahresrechnung der Primarschule schliesst mit Ausgaben von rund 28 Mio. ab; es wurden rund Fr. 300'000.— weniger als budgetiert ausgegeben. Die Schulleiter und die Schulverwaltung haben die Kosten im Griff.*

*Zur Belegprüfung sind folgende Punkte zu erwähnen:*

*Aus meiner Sicht wurden wie auch im letzten Jahr zu viele Belege falsch kontiert. Das hat damit zu tun, dass vermutlich rund 20 Personen kontieren - die Schulleiter, die Hauswarte, das Geschäftsfeld Liegenschaften (Schulhäuser) sowie auch mehr als eine Person in der Schulverwaltung. Es gibt zwar einen ausführlichen Kontenplan mit Detailbeschreibungen zu jedem Konto. Nur sind diese Detailbeschreibungen teilweise für den "Schulalltag" zu ungenau. Beispiele:*

- wenn ein Kühlschrank in einer Schulküche ersetzt werden muss, gehört das ins Konto "Anschaffungen Maschinen und Geräte (3110.04)" oder ins Konto "baulicher und betrieblicher Unterhalt Hochbauten (3140.03)"?*
- wenn der Schulhausabwart die Apotheke auffüllt, gehört das ins Konto „übriges Betriebs- und Verbrauchsmaterial (3130.99)" oder ins Konto „übriger Sachaufwand (3190.00)"?*
- wenn die Bäckerei eine Rechnung stellt für den Schulschluss-Apéro des Lehrerkollegiums gehört das ins Konto "übrige Personalaufwendungen (3090.99)" oder ins Konto "Lebensmittel (3100.06)"?*

*Das Problem ist erkannt, Schulungstermine sind angesetzt. Aus meiner Sicht müsste man zusätzlich die Detailbeschreibungen des Kontenplans anzupassen oder den Schulleitern einen Kontenplan angeben, welcher nur diejenigen Konten enthält, auf die sie auch buchen sollen.*

*Im Hinblick darauf, dass irgendwann den einzelnen Schuleinheiten Globalbudgets zugeteilt werden sollen, ist bereits heute die Auswertung auf der Ebene der Schuleinheiten möglich. Nur: wer die Personalaufwendungen auf den verschiedenen Konten zusammenzählt, kommt zum Schluss, dass vielleicht die Hälfte der Löhne und Sozialleistungen den Schuleinheiten zugewiesen werden. Eine solche Buchhaltung ist als Führungsinstrument nicht brauchbar. Der Schulverwaltung ist das Problem bekannt. Gemäss Finanzverwaltung ist die Lösung jedoch nicht so einfach: Weil die meisten Löhne der Lehrpersonen vom Kanton bezahlt werden, wird der Stadt Uster nur ihr Anteil in Rechnung gestellt. Daraus ist aber nicht ersichtlich, welche Löhne zu welcher Schuleinheit gehören.*

*Bei etlichen Rechnungen ist beim Rechnungstext angegeben, dass die Details auf einem Beiblatt aufgeführt seien. Doch nicht immer ist dieses Beiblatt in der Buchhaltung tatsächlich vorhanden. In diesen Fällen ist die Revision relativ schwierig oder man muss dann bei der entsprechenden Abteilung nachfragen, ob die Beiblätter allenfalls dort vorhanden wären.*

*Zwei Punkte noch zu den „Rückerstattungen von Direktauslagen“, den so genannten Spesenbelegen. Diese trifft man im GF Primarschule relativ häufig an, denn die Schule bringt es mit sich, dass für den Unterricht irgendwelche Dinge eingekauft werden (müssen), die nicht im Materiallager des Schulhauses vorrätig sind. Es ist mir aufgefallen,*

- dass relativ häufig solche „Rückerstattungen von Direktauslagen“ mit dem Lohn ausbezahlt werden. Im Hinblick auf die Revision und eine allfällige AHV- oder UVG-Revision würde ich wenn immer möglich die Auszahlung mit dem Lohn vermeiden.*
- dass auch relativ grosse Beträge (mehrere 100 oder mehrere 1000 Franken) so zurückgefordert werden und oft eine entsprechende Rechnung eines Lieferanten als Beilage zum Deckblatt*

*„Rückerstattung von Direktauslagen“ zum Vorschein kommt. Ich behaupte, dass die meisten dieser Lieferanten die Rechnung auch an die Stadtverwaltung resp. die Schulverwaltung adressiert hätten. Wie ein Beispiel aus der Sekundarstufe zeigt, lassen sich mit der „Rückerstattung von Direktauslagen“ auch gewisse Tatsachen verschleiern. Und das dürfte nun nicht in der Absicht der Stadtverwaltung liegen.*

*Die RPK empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, die Jahresrechnung des GF Primarschule zu genehmigen.*

*Walter Meier*

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

**Abstimmungen:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 31 : 0 Stimmen**

**Die Geschäftsberichte 2008 der Stadt Uster (Antrag Nr. 300) sind genehmigt.**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 31 : 0 Stimmen**

**Die Jahresrechnung 2008 der Stadt Uster, inklusive Investitionsrechnung, (Antrag Nr. 303) ist genehmigt.**

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 6. Juli 2009 statt.

Schluss der Sitzung 20.30 Uhr

Für das Protokoll Die Parlamentssekretärin  
Catherine Wenzel

Die Richtigkeit und Vollständigkeit  
des Protokolls bezeugen

Datum Die Präsidentin  
Claudia Wyssen

Datum Die Stimmzähler:

Stefan Feldmann

Walter Meier

Andres Kunz